

bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN



LEBST DU NOCH ODER WOHNST DU SCHON?

— WO GEHT DIE WOHNUNGS-
REISE HIN UND IST DAS
AUCH GUT SO?

SEITE 10

AUSGABE - 02/2020

MOBILITÄT
ÜBERSICHTLICH
IN ZAHLEN

08

WAS BEDEUTET
FÜR DICH
„HEIMAT“?

20

FRANK THELEN
ÜBER DIGITALES
DEUTSCHLAND

38



WIE WOLLEN WIR KÜNFTIG WOHNEN? **10**

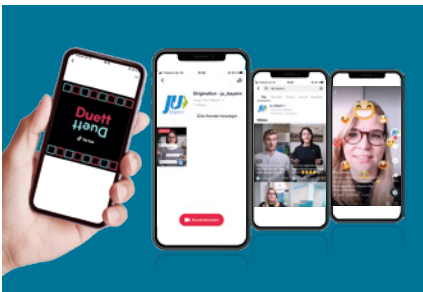
STAMMTISCHWISSEN IN 60 SEKUNDEN **04**



MOBILITÄT IN ZAHLEN **08**

VORGESTELLT: SCHÜLER UNION **19**

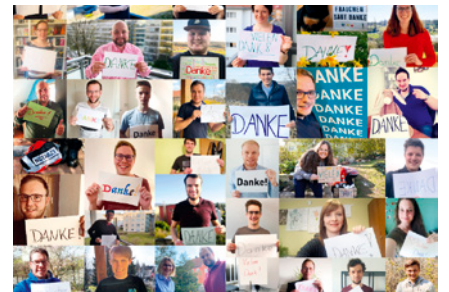
PRO & CONTRA MIETPREISBREMSE **18**



VERBANDSARBEIT: TIPPS & TRICKS **24**



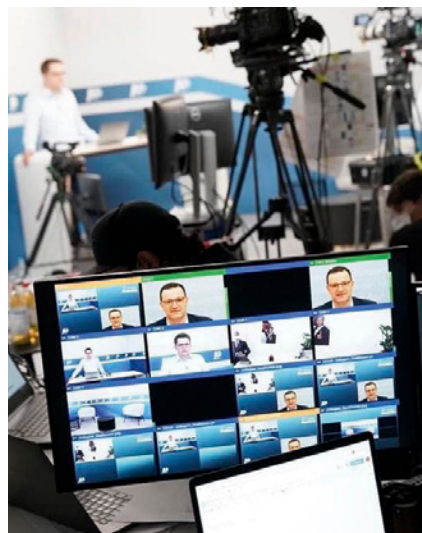
VERBANDSARBEIT DIGITAL **26**



AUS DEN BEZIRKS-VERBÄNDEN **32**



FRANK THELEN IM PROFIL **38**



DIGITALE LANDES-VERSAMMLUNG **28**

JU IM BUNDESVERBAND **31**

BAYERISCHE KÖPFE: WAS BEDEUTET HEIMAT? **20**



SAGEN UND MYTHEN UNSERER HEIMAT **22**

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe JÜler,

was für ein Jahr! Als der letzte Bajuware erschien, standen wir am Beginn der Corona-Krise. Die Ausmaße dieser Krise für unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft, unser Gesundheitssystem und für jeden Einzelnen konnten wir nicht einmal ansatzweise erahnen. Für die Junge Union kann ich sagen, dass wir das Beste aus dieser Krise gemacht haben: Wir haben sofort reagiert, unsere Verbände digital ausgestattet und mit unseren Bavarian Camps Maßstäbe in der digitalen Verbandsarbeit gesetzt. Spannende Formate mit hochkarätigen Gästen wie dem Bundeskanzler der Republik Österreich, Sebastian Kurz, dem Chef des Ifo-Instituts, Prof. Clemens Fuest, oder unserem CSU-Chef, Dr. Markus Söder. Viel Wert legen wir gerade in dieser Zeit auf die Schulung unserer Mitglieder. Die zahlreichen Online-Seminare wie beispielsweise „Basiswissen Landwirtschaft“ mit Markus Täuber oder ein Bewerbungstraining mit Nicole Kaiser wurden sehr gut angenommen. Wir haben noch nie so viele JÜler direkt erreicht!

Und dann rückte die Landesversammlung immer näher und wir sahen uns mit der traurigen Realität konfrontiert, dass das große Familientreffen der JU Bayern dieses Jahr würde ausfallen müssen. Aber die JU wäre nicht die JU, wenn es nicht unser Anspruch wäre, eine herausragende digitale Veranstaltung zu planen. Und daher hieß es dieses Jahr: #LV20digital.

Bei der Themenwahl für unseren Leitantrag „Bayern ein Zuhause geben“ hat mich die Hoffnungslosigkeit vieler junger Menschen, sich kein Eigentum leisten zu können, bewegt. Unsere DNA muss bleiben: Wer sich anstrengt, wer fleißig ist, kann alles erreichen.

Wir glauben an den bayerischen Traum: ein Haus, ein Baum, ein Kind – und werden politisch alles dafür tun!

Wir wollen nicht wie die Grünen die Menschen aus ihrem Eigentum treiben und unseren Traum aufgeben – ganz im Gegenteil: Wir setzen ein klares Signal pro Eigentum!

Nicht erst durch Corona haben wir gemerkt, wie wichtig die eigenen vier Wände sind: Ein eigenes Haus, die eigene Wohnung gibt Sicherheit, schafft Verwurzelung und Heimat!

Und deshalb können und deshalb werden wir nicht akzeptieren, dass Deutschland mit nur 51,4 % Eigentumsquote das Schlusslicht in ganz Europa ist.

Mit 29 konkreten Vorschlägen, vom Eigenkapitalbeschleuniger und einigen Kostensenkungsmaßnahmen über effektive Maßnahmen der Baulandmobilisierung und der Wohnraumnachverdichtung bis hin zu steuerlichen Anreizen ist in unserem Leitantrag vieles dabei, das wirklich hilft!

Seit über einem Jahr darf ich nun der besten politischen Jugendorganisation Bayerns vorstehen und ich habe viel über unseren Auftrag nachgedacht: Wir wollen Themen setzen, Anliegen formulieren, politische Debatten prägen und geistige Orientierung geben! Wir müssen vor die Welle kommen bei der politischen Themensetzung!

Euer



Christian Doleschal
Vorsitzender der Jungen Union Bayern



STAMMTISCHWISSEN FÜR DEN ALLTAG

Mit diesen Infos seid ihr bei der nächsten Stammtisch-Diskussion bestens gerüstet und glänzt mit wertvollem Hintergrundwissen.

BERGKARABACH: Schauplatz eines Jahrhundertkonflikts

In der Südkaukasusregion Bergkarabach ist eine historische Krise erneut aufgeflammt. Bei der aktuellen Auseinandersetzung stehen sich Russlands Präsident Putin als Schutzpatron an der Seite Armeniens und der türkische Präsident Erdogan auf aserbaidtschanischer Seite gegenüber.

Hinter diesen Konstellationen steckt ein Jahrhunderte alter Machtkampf muslimischer und christlicher Eroberer im Südkaukasus, der die armenische sowie die aserbaidtschanische Gesellschaft prägte.

Als Russland am Ende des Russisch-Persischen Krieges 1828 das jetzige Armenien erhielt, reichte Russland bis an die heutige Grenze Aserbaidschans zum Iran. Armenier und Aserbaidschaner dienten gemeinsam in der Zaren-Armee.

Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts sowohl bei den Aserbaidschanern als auch bei den Armeniern nationalistische Strömungen entstanden, spaltete sich die ungleiche Bevölkerung. Ethische Konflikte führten zu Massakern an den Armeniern. Es folgten terroristische Anschläge und Aufstandsversuche. 1913 gelang den aserbaidtschanischen Jungtürken schließlich die Machtübernahme.

Die neue Regierung betrachtete die Armenier als „inneren Feind“, weshalb die Anschläge auf die armenische Bevölkerung stark zunahmten und zahlreiche Opfer forderten. Dieses Trauma prägt die Armenier bis in die Gegenwart.

Als das Zarenreich zerfiel, wuchsen die nationalistischen Stimmungen auf beiden Seiten und somit auch das Konfliktpotenzial. Der Sowjetstaat erschuf eine armenische und eine aserbaidtschanische Sowjetrepublik, um das Nationalitätenproblem im Kaukasus zu lösen. Bergkarabach wurde als „autonomes Gebiet“ in die Aserbaidschanische Sowjetrepublik eingefügt und die Armenier erhielten leitende Positionen in der Verwaltung. Als die Sowjetunion zerfiel, geriet die Lage aus dem Gleichgewicht.

Beide Länder erklärten ihre Unabhängigkeit und ein Krieg um Bergkarabach begann. Die Armenier dort riefen ihre eigene Republik aus, die jedoch bis heute international nicht als solche anerkannt ist. Dennoch sind die Streitkräfte der Republik Bergkarabach eng mit der armenischen Armee verbunden. Völkerrechtlich liegt Bergkarabach jedoch auf aserbaidtschanischem Territorium.

Ein maßgeblich von Russland vermitteltes Waffenstillstandsabkommen setzte dem Krieg 1994 ein vorläufiges Ende. Dennoch kommt es immer wieder zu Zwischenfällen mit Toten und Verletzten.



Quelle: „Konflikt mit Aserbaidschan“ auf der Webseite zdf.de

KLIMAPOLITIK:

Bayern trumpft auf dem Weg zum nachhaltigsten Wirtschaftsstandort der Welt auf

Anfang Oktober haben die Bayerische Staatsregierung und die Spitzenverbände der bayerischen Wirtschaft den neuen Umwelt- und Klimapakt Bayern unterzeichnet. Der neue Pakt macht deutlich: Der Wirtschaftsstandort Bayern ist auch der Umweltstandort Bayern und damit ein nachhaltig attraktiver Standort für neue Industrien.

Mehrere voneinander unabhängige Untersuchungen ergeben seit Jahren, dass Bayern im internationalen Ranking um die besten Wirtschaftsstandorte ganz vorne mit dabei ist. Der Freistaat weist weltweit eine der höchsten Industriedichten auf, punktet mit einer besonders leistungsfähigen Infrastruktur und guten Marktbedingungen. Bayern steht für wirtschaftliche und unternehmerische Freiheit und

einen effizienten Regierungsapparat. Eine besondere Stärke ist das Innovationsumfeld. In Bayern wächst der Anteil der Absolventen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung liegen überdurchschnittlich zu.

2017 wurde zum Beispiel die High-tech-Agenda auf den Weg gebracht und über 2 Milliarden Euro wurden in Forschung und Hochtechnologie investiert. 80 Millionen Euro wurden für CleanTech zur Verfügung gestellt, um Bayern zu einer führenden Leitregion für innovativen Klimaschutz auszubauen. Mit seinem Start-up-Fonds fördert der Freistaat neue Unternehmen und bietet damit eine bayerische Alternative zur Finanzierung durch ausländische Investoren.

Mit diesen Anreizen konnte Bayern eine höhere Anzahl an Neugründungen erzielen als Berlin und ist nun Gründerland Nummer 1 in Deutschland. Damit hat der Freistaat gute Voraussetzungen, um seine Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten des digitalen und strukturellen Wandels zu erhalten und weiter auszubauen – bis hin zum nachhaltigsten Wirtschaftsstandort der Welt.



ATOMMÜLL:

Auftakt zur heißen Phase der Endlagersuche

Das letzte deutsche Atomkraftwerk soll spätestens 2022 vom Netz gehen. Dann müssen etwa 1.900 Behälter mit ca. 27.000 m³ radioaktivem Abfall sicher verwahrt werden – für bis zu eine Million Jahre.

Im September hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) ihren Zwischenbericht zur Endlagersuche vorgelegt. Er soll die Suche nach dem Endlagerstandort mit der bestmöglichen Sicherheit auf einer transparenten und wissenschaftlichen Ebene ermöglichen. Der Bericht, für den der tiefeingeologische Untergrund ausgewertet wurde, zeigt, dass der Standort Gorleben, in dem aktuell 113 Behälter zwischengelagert werden, nicht als Endlager infrage kommt.

Die Wahl dieses Standorts in den Siebzigern fußt auf politischen Entscheidungen. Damals stand die Politik unter dem Druck, dass ohne gesicherte Entsorgung des atomaren Abfalls ein Baustopp für Atomkraftwerke gilt. Die Bundespolitiker pochten auf eine schnelle Lösung

Man entschied, den radioaktiven Abfall in Gorleben zu lagern. Seither kam es immer wieder zu massiven Protesten und wachsenden Zweifeln an der Eignung des Standorts.

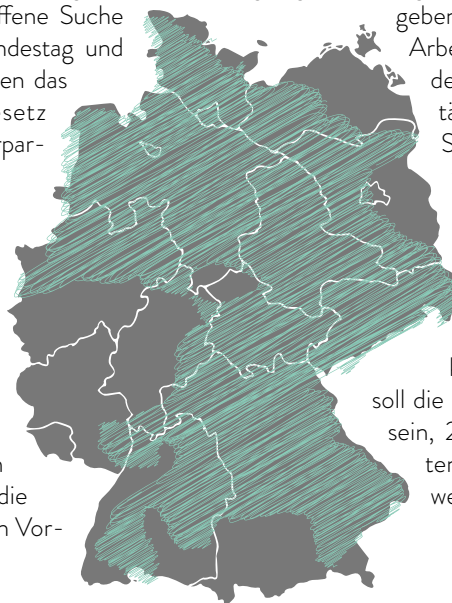
2016 wurde durch das vom Bundesrat verabschiedete „Gesetz zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung“ der Weg freigemacht für eine offene Suche in Deutschland. Bundestag und Bundesrat beschlossen das Standortauswahlgesetz 2017 in einem überparteilichen Konsens.

Der Zwischenbericht der BGE dient als Basis für diese neue Herangehensweise. Anstelle Gorlebens nennt er 90 potenzielle Teilgebiete in Deutschland, die die nötigen geologischen Vor-

aussetzungen für ein Endlager aufweisen. Besonders große Teilgebiete wurden in den Bundesländern Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern ermittelt.

Der Zwischenstand basiert auf rein geologischen Aspekten und ist ein Ansetzpunkt für die öffentliche Beteiligung. Bürgerinnen und Bürger können in festgelegten Beteiligungsverfahren Hinweise geben, die in die weitere Arbeit der BGE und in den Vorschlag zu über-tägig zu erkundenden Standortregionen ein-fließen können.

Am Ende entscheidet dann der Bundestag, basierend auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen. 2031 soll die Suche abgeschlossen sein, 2050 sollen die ersten Behälter eingelagert werden.



BREXIT-DEADLINE:

Henkerstrick im irischen Friedensprozess

Oktober/November 2020: Die Brexit-Verhandlungen sollten abgeschlossen sein oder sich zumindest in der Schlussphase befinden. Stattdessen führt Großbritannien weiterhin Verhandlungen mit der EU über die zukünftige Partnerschaft, da in zentralen Bereichen noch immer sub-

stanzielle Differenzen bestehen. Am 31. Dezember endet die Übergangsphase für das Vereinigte Königreich, während der Großbritannien und Nordirland noch Teil des EU-Binnenmarktes und der Zollunion sind. Danach gilt das EU-Recht für beide nicht mehr.

regelt das Austrittsabkommen die Übergangsphase und legt fest, dass es keine Kontrollen an der Grenze zwischen Irland und Nordirland geben wird. Zudem bleibt das Karfreitagsabkommen, das unter anderem einen reibungslosen Verkehr und Austausch mit der Republik zusichert, vollumfänglich bestehen.



Als eine der größten Hürden der Verhandlungen gilt die Debatte darüber, wie mit der Grenze innerhalb Irlands umzugehen ist. Erst 1998 fiel dort die Grenze, wodurch die Wirtschaft in beiden Teilen der Insel einen kräftigen Aufschwung erlebte. Rund 30.000 Pendler überqueren inzwischen täglich die frühere Grenzlinie. Die EU will Nordirland im EU-Binnenmarkt und der Zollunion halten, bis eine Lösung gefunden wird, die eine harte Grenze zwischen der Republik und dem Norden verhindert. Dadurch kann es zu Kontrollen zwischen Nordirland und Großbritannien kommen, was wiederum die Briten vermeiden wollen.

Ende Januar dieses Jahres trat das Vereinigte Königreich aus der EU aus. Seither

Zu Beginn der Verhandlungen im Juli brachte Großbritanniens Premier Johnson das Binnenmarktgesetz auf den Weg. Dieses würde, sofern das Oberhaus zustimmt, Schlüsselregelungen betreffend Nordirland aushebeln. Grenzkontrollen zwischen Nordirland und dem Rest des Vereinigten Königreichs könnten so verhindert werden, sollte es bis Ende des Jahres kein Freihandelsabkommen mit der EU geben. Eine 500 Kilometer lange harte Grenze auf der irischen Insel wäre die Folge und könnte Irland erneut in bürgerkriegsähnliche Zustände zurückwerfen. Eine Regelung an dieser Grenze zu schaffen, ist die wichtigste Voraussetzung für einen geordneten Brexit und um das Konfliktpotenzial auf der irischen Insel klein zu halten.

EINSTIMMIGKEITSPRINZIP:

Das Veto Einzelner hemmt die Handlungsfähigkeit der EU

Das Einstimmigkeitsprinzip ist das Abstimmungsverfahren, nach dem im Rat der EU Entscheidungen getroffen werden, z. B. in der Außen-, Sicherheits- und Steuerpolitik, bei den Bürgerrechten und betreffend die EU-Mitgliedschaft.

Dem Prinzip nach müssen die Fachminister aller EU-Länder in den genannten Feldern dieselbe Meinung vertreten, um einen Beschluss fassen zu können. Oft lässt sich allerdings keine einheitliche

Position ermitteln, sodass das Prinzip zu einer unüberwindbaren Hürde für Beschlüsse wird und die EU in ihrer Handlungsfähigkeit lähmt.

Die Problematik ist nicht neu. Bereits Jean-Claude Juncker versuchte 2017 den Wechsel zur qualifizierten Mehrheitsentscheidung, wie sie etwa in Handelsfragen oder in der Klimapolitik schon seit Langem üblich sind. Kritik kam von kleinen Mitgliedstaaten wie Irland, Malta oder Luxemburg, die ihr Veto-Recht nicht aufgeben wollen, um ihre nationale Souveränität zu erhalten.

Das Urteil des EU-Gerichts im Fall Apple verleiht der Diskussion um das Einstimmigkeitsprinzip neue Brisanz. Ein

Maßnahmenpaket der Europäischen Kommission für eine „faire und einfache Besteuerung“ soll die EU-Steuerpolitik reformieren und zukünftig verhindern, dass sich einzelne EU-Länder einen Wettbewerbsvorteil durch günstigere Unternehmenssteuern verschaffen und so Konzernzentralen großer internationaler Betriebe an ihren Standort binden. Entscheidungen, die die Steuerpolitik betreffen werden, nach dem Einstimmigkeitsprinzip getroffen, weshalb einzelne Mitglieder ihr Veto-Recht nutzen, um die Reform zu boykottieren und sich ihren Wettbewerbsvorteil zu bewahren.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat sich der Aufgabe verschrieben, das Gewicht und die Handlungsfähigkeit der EU zu stärken, weshalb ihr Ziel die Einführung eines qualifizierten Mehrheitswahlsystems für alle Themenbereiche ist. Auch die Junge Union Bayern spricht sich in ihrem Grundsatzprogramm für die Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips im Europäischen Rat aus.



STAMMTISCHWISSEN

DIE ZWEITE

Das bewegt Europa heute!
Vor diesen Fragen stehen wir morgen ...

GEMEINSAME VERTEIDIGUNGSPOLITIK DER EU:

Chancen und Risiken einer sicherheitspolitischen Emanzipation der EU

Die EU ist nach den USA und China die drittstärkste Wirtschaftsmacht, allerdings steht diesem Gewicht keine entsprechende Außenpolitik zur Seite. Die EU verfügt über keine eigenen militärischen Kräfte und ist auf die Ausstattung ihrer Mitgliedstaaten angewiesen. Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) als Bestandteil der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) könnte jedoch zu einer gemeinsamen Verteidigung der EU führen.

Während ein Großteil der EU-Regierungen die Rolle Europas in der Nato ausbauen und die eigene Verteidigungsfähigkeit stärken will, warnen Kritiker davor, die Bindungen zu den USA im Rahmen der Nato durch europäische Konzepte abzubauen. Europa allein wäre nicht in der Lage, sich wirkungsvoll zu schützen. Sie weisen darauf hin, dass es mit der Nato, der die Mehrheit der EU-Staaten angehören, bereits ein ausreichendes und funktionierendes Militärbündnis gibt.

Ein weiterer Punkt, der Diskussionen aufwirft, ist die Kostenfrage. Aktuell liegen die EU-Länder im internationalen

Vergleich der Verteidigungsausgaben nach den USA an zweiter Stelle. Dabei sind diese Investitionen, bedingt durch Überschneidungen, Überkapazitäten und Hemmnisse bei der Vergabe öffentlicher Aufträge weit weniger rentabel als die der Amerikaner.

Schätzungen zufolge würde eine gemeinsame Beschaffung, Wartung und Verwaltung ca. 30 Milliarden Euro an Verteidigungsausgaben pro Jahr einsparen. Durch eine vereinte Beschaffungspolitik würde zudem sichergestellt, dass die Verteidigungssysteme untereinander kompatibel sind, was zum jetzigen Zeitpunkt nicht der Fall ist.

Andererseits ist der Aufbau von Doppelstrukturen sehr kostspielig. Eine gemeinsame EU-Armee müsste parallel zu den nationalen Streitkräften unterhalten werden. Erschwerend hinzu kommt die zeitaufwendige Organisation eines solchen Zusammenschlusses. Statt die Konzentration auf dieses Langfristkonzept zu legen, könnten bestehende Kooperationen vorangetrieben werden.

Laut Befürwortern ist der Aufwand an politischer Energie gerechtfertigt, da die EU-Armee ein essenzielles Mittel zur Friedenssicherung darstellt. Die Bedrohung des an Europa grenzenden Krisengürtels aus Ukraine, Nahem Osten und Nordafrika erfordere ein gesamteuropäisches Vorgehen. Man erhofft sich, neben einem wirtschaftlichen auch einen militärischen Einfluss geltend machen zu können, besonders da die Amerikaner unter Trump immer weniger Willen zeigen, die Rolle des Weltpolizisten auszufüllen.

Die Herausforderung besteht darin, die Nato als Eckpfeiler der europäischen Verteidigung zu behalten, gleichzeitig mehr Verantwortung zu übernehmen und die Sicherheit und die Verteidigung zu stärken, um rein europäische Interessen in Zukunft selbst zu wahren.

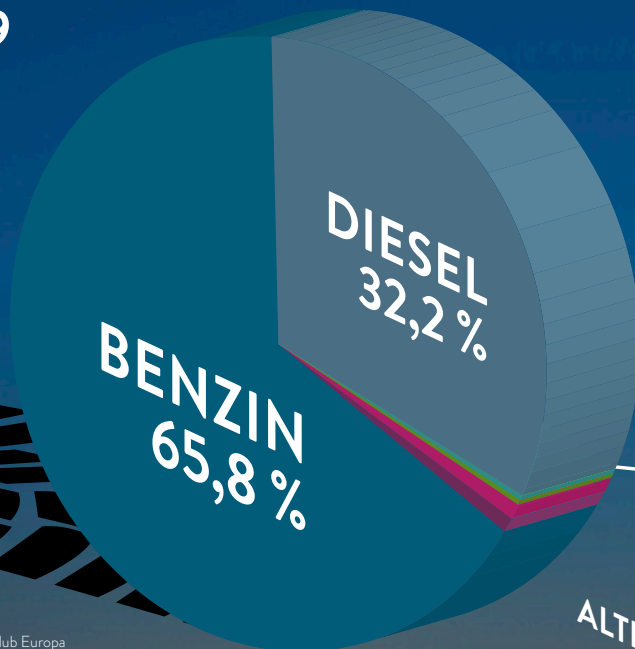


MOBILITÄT IN ZAHLEN

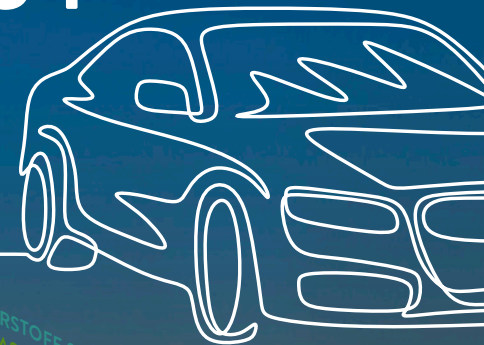
Die Automobilindustrie ist ein Aushängeschild für die deutsche Wirtschaft und doch stand sie schon vor Corona vor gewaltigen Herausforderungen. Zu lange haben die Hersteller auf die konventionellen Verbrennungsmotoren gesetzt.

Aktuell findet ein Umdenken statt. Vieles konzentriert sich auf die Elektromobilität. Aber ist das der alleinige Retter? Aktuelle Zahlen zur Mobilität in Deutschland und Europa zeigen die Grafiken auf dieser Seite.

PKW-BESTAND IN D 2019



47MIO
95TSD
784

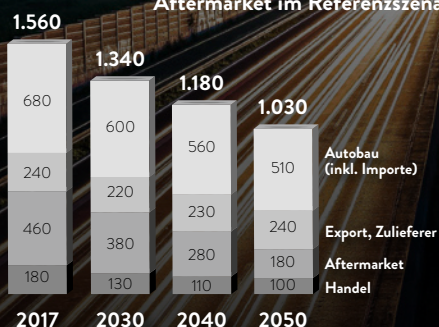


WASSERSTOFF 0,2 %
ERDGAS/CNG 0,2 %
AUTOGAS/LPG 0,8 %
ELEKTRO + HYBRID 0,8 %
ALTERNATIV 2,0 %

Quelle: H.Spieß / ACE Auto Club Europa

ARBEITSPLÄTZE IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Arbeitsplätze in Automobilindustrie, Automobilhandel und Aftermarket im Referenzszenario, 2017 und Prognose



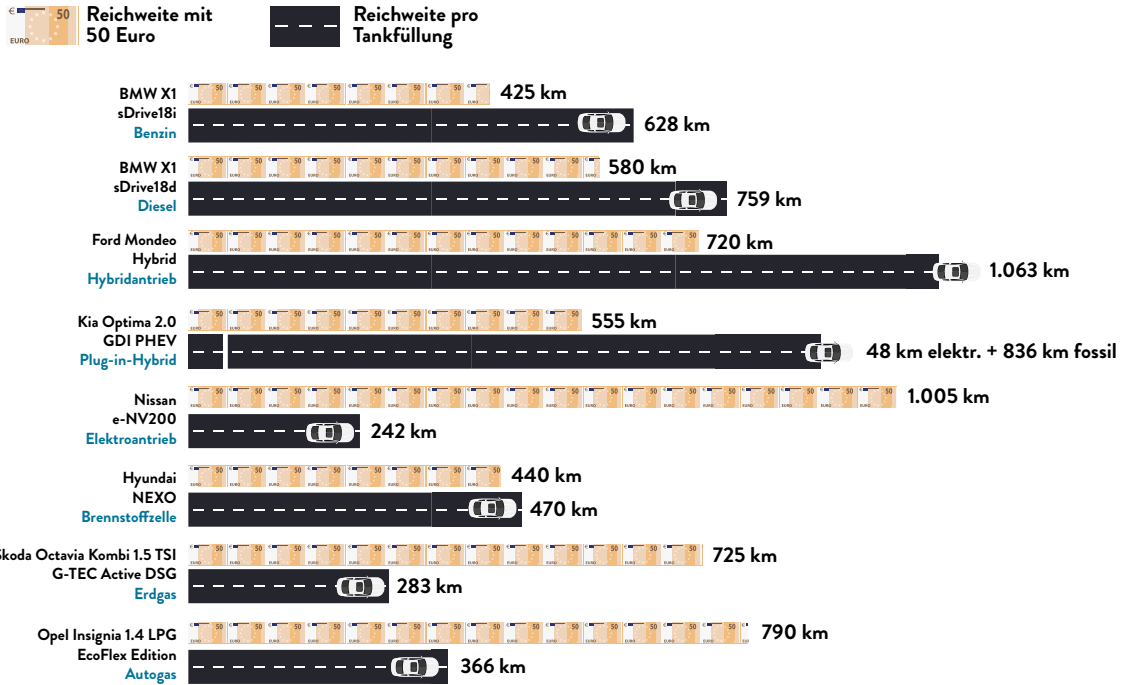
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

BIS 2030 RÜCKGANG VON
280 AUF **200 MIO.**
AUTOS IN EUROPA **



ALTERNATIVE ANTRIEBE IM VERGLEICH

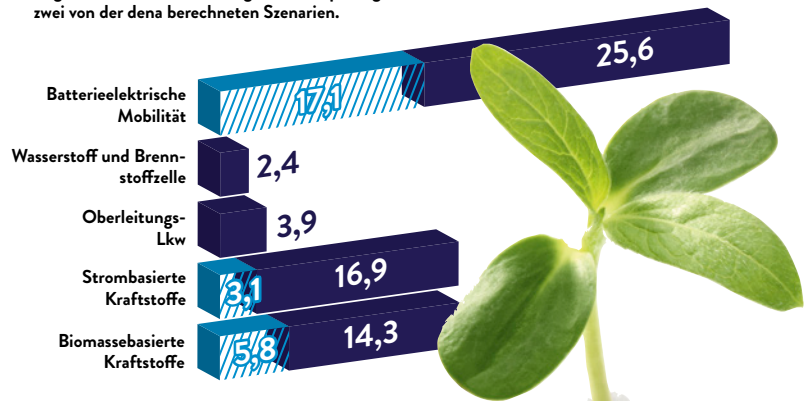
WIE WEIT KOMME ICH?*



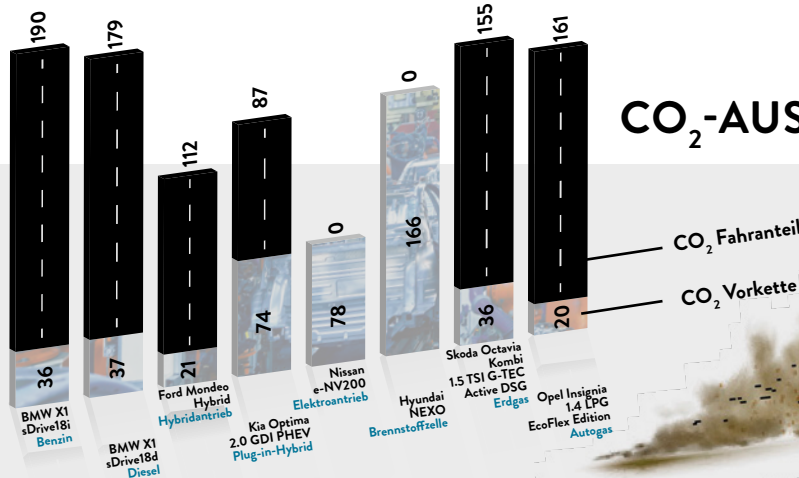
> 95 %
 DER NEUZULASSUNGEN
 SIND IM JAHR 2030
 TEILWEISE
 ELEKTRIFIZIERT. **

CO₂-MINDERUNGSPOTENZIAL*

alternativer Antriebe und Kraftstoffe bis 2030. Aufgezeigt wird die Bandbreite möglicher Einsparung in den zwei von der dena berechneten Szenarien.



CO₂-AUSSTOSS PRO KM*



** Quelle: „Studie: Warum es 2030 in Europa rund 90 Millionen Autos weniger geben könnte“ auf der Website pwc.de der PwC Deutschland

*Quelle: „Vergleich Alternative Antriebe“ auf der Website pkw-label.de der Deutschen Energie-Agentur

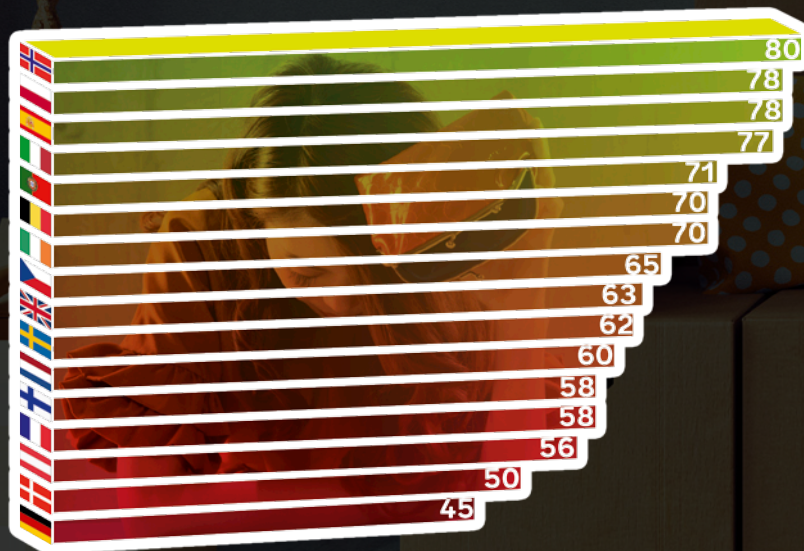


Bayern ist wirtschaftlich erfolgreich. Menschen aus ganz Deutschland, ja der ganzen Welt lassen sich im Freistaat nieder. Auch innerhalb der Regierungsbezirke gibt es Wanderungen. Das bedingt in den Metropolen einen enormen Druck auf den Wohnungsmarkt. Preissteigerungen in der Bauwirtschaft tun ihr Übriges. Die junge Generation möchte in den eigenen vier Wänden und nicht mehr nur zur Miete wohnen. Kann das heute überhaupt noch funktionieren?

Sophie (23) schließt gerade ihr Studium an der Ludwig-Maximilian-Universität in München ab und freut sich auf ihren Einstiegsjob bei einem jungen Technologieunternehmen. Vor vier Jahren kam sie nach dem Abitur aus dem südlichen Mittelfranken nach München. Ihr Ziel: Natürlich eine fundierte Ausbildung, aber auch etwas erleben und Spaß haben. Eine Biografie, die viele junge Menschen kennen. Sophie wohnt gerade in einem Einzimmerapartment und zahlt Monat für Monat einen Batzen Miete. Beim Einzug dachte sie noch „Fürs Studium passt das, danach suche ich was Größeres und Schöneres.“ – Heute ist sie froh, sich diese Bude leisten zu können, obwohl sie künftig nicht schlecht verdienen wird. Manchmal

grübelt sie: Kann ich mir jemals eine gute Wohnung oder gar ein Haus für meine Familie auf dem Land leisten? Wo führt das noch alles hin?

Ganz ähnlich wie Sophie geht es vielen jungen Menschen in Bayern. Ein Eigenheim oder eine Eigentumswohnung ist für viele der Wunschtraum, aber eben doch nur ein Traum. Betrachtet man die Wohneigentumsquote in Deutschland im europäischen Vergleich, werden große Unterschiede deutlich: Während vier von fünf Norwegern die vier Wände ihr Eigen nennen können, ist es in Deutschland weniger als die Hälfte (siehe Grafik unten). Die Gründe dafür liegen zum Teil in kulturellen Prägungen, aber auch an politischen Stellschrauben.



Quelle: Euroconstruct/fo

Wohneigentumsquote in Europa in %

SOZIALE FRAGE ODER
IDENTITÄTSSTIFTENDE TATSACHE:

WIE
WOLLEN
WIR
KÜNFTIG
WOHNEN?



WOHNEIGENTUM VERRINGERT VERMÖGENSUNGLEICHHEIT

Viele Regierungen greifen in den Wohnungsmarkt ein, um Anreize für Wohneigentum zu schaffen. Die Bundesbank hat in einer Studie Anfang 2020 die OECD-Mitgliedsstaaten betrachtet und die Rolle wohnungspolitischer Maßnahmen in den Ländern verglichen. Demnach

rend Kinder von „Eigenheimbesitzern“ die Vorzüge stärker gewichten.

Staatliche Eingriffe können hier jedoch nur einen Teil auffangen. Ein maßgeblicher Teil der Herausforderung liegt in der Entwicklung der Grundstücks- und Baupreise. Kostete ein Quadratmeter Wohneigentum im Jahr 2010 noch 1.950 Euro sind es heute 3.330 Euro. Immer-




NEUE BEDEUTUNG FÜR DIE EIGENEN VIER WÄNDE

Die Auswirkungen der Pandemie sind auch andere als in der Finanzkrise. Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen geben der eigenen Wohnung oder dem eigenen Haus einen höheren Stellenwert. Das wird sich in der künftigen Architektur bemerkbar machen. Spielte im letzten

Jahr noch eine offene großzügige Küche eine zentrale Rolle, wird es künftig ein separater Arbeitsraum sein. Das Zuhause wird stärker als Freizeit- und Unterhaltungsraum genutzt werden. Diese Anforderungen wirken sich auch auf den Platzbedarf aus.

Betrug die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner im Jahr 1950 noch 14, sind es 2019 schon 47 Quadratmeter. Die Zahlen wurden jedoch vor Corona ermittelt. Zwei Homeoffice-Arbeitsplätze und die Herausforderung des Homeschoolings müssen den Zuschnitt der eigenen vier Wände verändern. Die Wohnungen werden also größer werden. Das dürfte einen weiteren Aspekt der Misere verschärfen: Die Verschuldung der Bürgerinnen und Bürger wird weiter steigen.

DREI-GETEILTES DEUTSCHLAND

-  Die Löhne sind stärker gestiegen als die Mietpreise
-  Die Mietpreise sind stärker gestiegen als die Löhne
-  Mietpreise und Löhne sind gleich stark gestiegen

Differenz zwischen dem Anstieg der Bruttolöhne und dem der Nettokaltmiete im Zeitraum 2014 bis 2018 in Prozentpunkten.



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Institut der deutschen Wirtschaft

besteht in Deutschland neben hohen Grunderwerbsteuern keine Möglichkeit, die Hypothekenzinsen für das Wohneigentum steuerlich geltend zu machen. Dazu gesellt sich ein ausgeprägter sozialer Wohnungsbau.

BAUKOSTENEXPLOSION

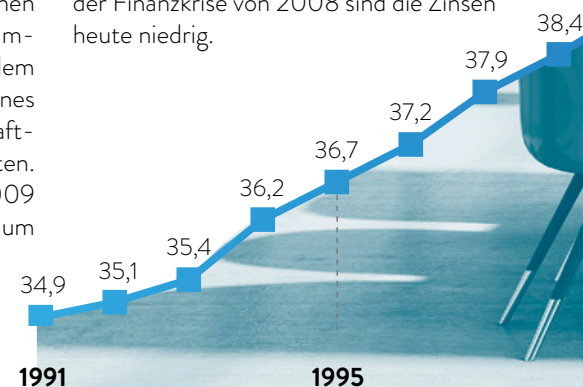
Den Bundesbankern zufolge sind das alles Anreize für ein Wohnen in Miete. In eine ähnliche Kerbe schlägt die JU mit ihrem Leit Antrag der diesjährigen digitalen Landesversammlung (Übersicht siehe Seite 17). Im Umkehrschluss könnte man durch eine Änderung dieser Stellschrauben die Wohneigentumsquote erhöhen und ein Stück weit die Vermögensungleichheit beeinflussen. Natürlich spielen kulturelle Einstellungen der Menschen ebenso eine Rolle. Wer in „Miete“ aufgewachsen ist, wird die Bildung von Wohneigentum nicht als oberste Priorität haben, wäh-

hin eine Steigerung von 71 % in zehn Jahren. Und wer dachte, dass Corona den enormen Steigflug aufhalten könnte, der irrt. Einzig im April gab es in der Entwicklung der Preise für Wohnimmobilien eine kleine Delle von 0,9 %.

Die Menschen warteten kurz ab, was passiert, und kauften dann munter weiter. Während die Preise im Mai und Juni nur leicht anzogen, stabilisierte sich die Entwicklung im Juli schon wieder bei einem Plus von 2 %. Frühere Rezessionen hatten enorme Auswirkungen auf die Immobilienmärkte. Viele warteten mit dem Kauf einer Wohnung oder dem Bau eines Hauses ab, bis sie die künftige wirtschaftliche Situation einschätzen konnten. Noch in der Finanzkrise 2008/2009 stürzte der Europace Hauspreisindex um 11 % ein. 2020 ist das anders. Corona scheint darauf überhaupt keine Auswirkung zu haben.

IMMER HÖHERE SCHULDEN FÜRS ZUHAUSE

Schon im letzten Jahr lag die durchschnittliche Kreditsumme für die eigenen vier Wände bei 291.000 Euro. 2018 waren es 263.000 und 2016 sogar noch unter 200.000 Euro. Setzt man diese Summen ins Verhältnis mit dem jeweiligen Jahresdurchschnittseinkommen, gab es 2016 einen Faktor von 4, heute liegt er bei 6,3. Bei der Finanzierung von Unternehmen wird der Faktor 3 als guter Wert angesehen. Die Verschuldung ist in den Augen vieler Bürgerinnen und Bürger auch kein Problem, denn anders als in der Finanzkrise von 2008 sind die Zinsen heute niedrig.



Je nach Berechnungsmethode finanzieren Immobilienbesitzer zwischen 79 und 85 %. Vor zehn Jahren waren es noch 75 %. Das ist per se kein Problem, denn das niedrige Zinsniveau ermöglicht eine höhere Tilgung und damit eine schnellere Rückzahlung der Kredite als früher. Diese Situation sollte aber nicht über gestiegene Kosten hinwegtäuschen. Der Immobilienboom verteuert die Investition enorm. Zumal Bayern in der Region liegt, in der die Kosten schneller steigen als die Löhne.

DAS MIETPREIS-PARADOXON

Die Grafik „Dreigeteiltes Deutschland“ zeigt die Differenz zwischen Löhnen und Miete, in der Tendenz lässt sich das aber auch auf den Erwerb von Wohneigentum übertragen. Für Immobilienkäufer bedeutet das: höhere Kredite und ein höherer Anteil am Einkommen, der zur Rückzahlung der Schulden aufzuwenden ist. Schließlich sollte das Eigenheim bis zur Rente schuldenfrei sein. Auch hier setzt der Leitartikel der Jungen Union an,

der bereits frühzeitig Anreize schafft, Eigenkapital zum Hausbau oder Kauf einer Eigentumswohnung zu bilden.

Die gestiegenen Baukosten wirken sich auch auf den Mietmarkt aus. Denn auch Bauträger kämpfen mit teurem Beton und knappen Handwerkern. Die angespannte Situation lässt sich jedoch nicht so einfach entschärfen. Die Zeitung „Welt“ spricht von einem „Mietpreis-Paradox“, da oftmals hochpreisige Eigentumswohnungen gebaut werden. Diese seien im Verkauf lukrativer als in der Vermietung. Die Folge: Der Mietmarkt wird wieder nicht entlastet.

VERGESST DIE NORMALOS NICHT

Um den Druck aus dem Kessel zu nehmen, wird immer öfter gefordert, den sozialen Wohnungsbau zu forcieren. Städte und Kommunen sollten dazu die Anreize schaffen. Es gibt sicher Bedarf, für die untersten Einkommenschichten Wohn-

raum zu schaffen. In München gibt es seit 2016 das Modell des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus: Dort sollen Bauherren mit dem überzeugendsten Konzept den Grundstückszuschlag erhalten. Bahnbrechende Erfolge gibt es bislang jedoch nicht zu verzeichnen.

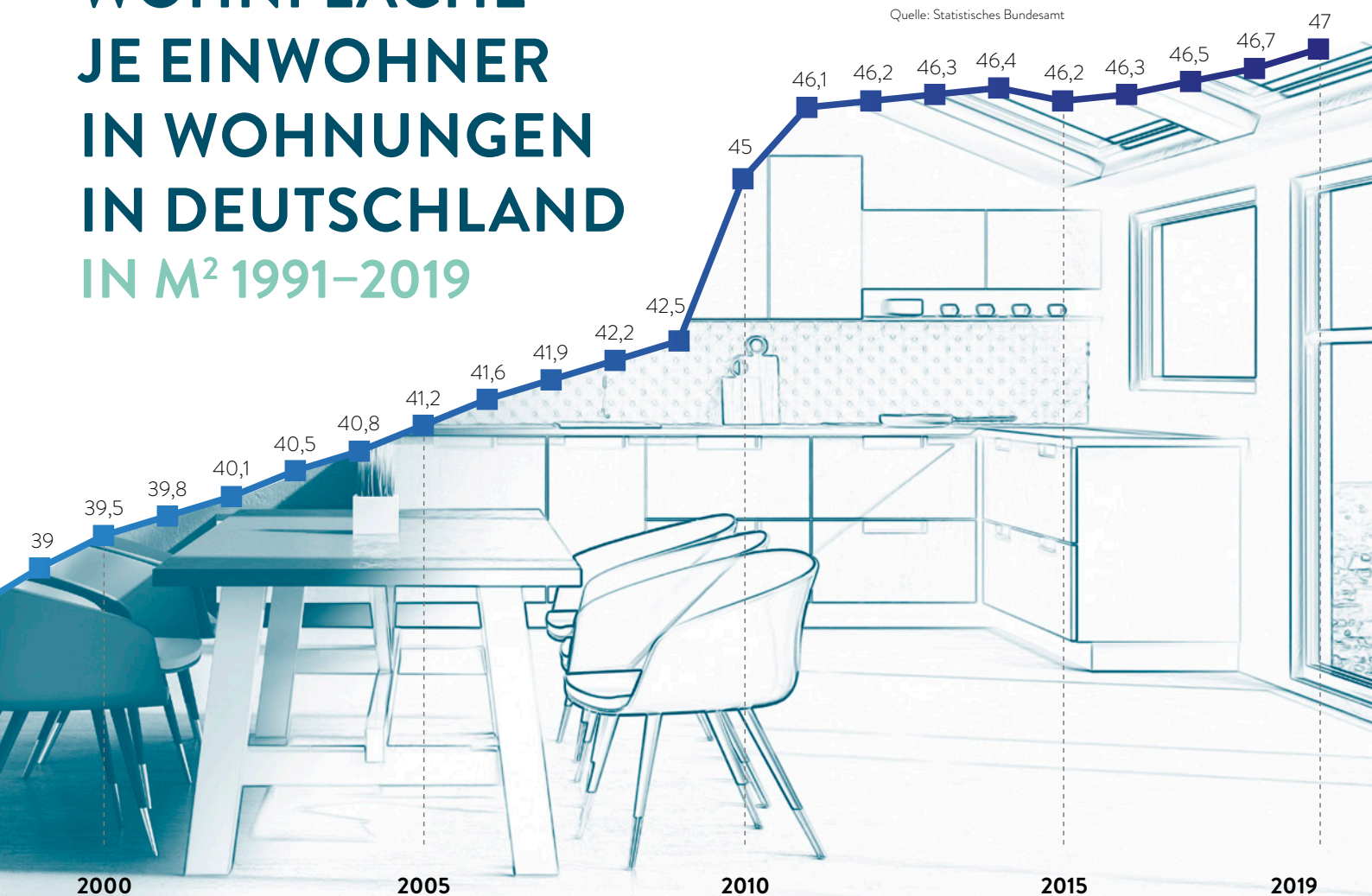
Was in der gesamten Diskussion oft zu kurz kommt, sind die „Normalos“ – Menschen mit einem durchschnittlichen Einkommen, die gerne auf eigenen Beinen

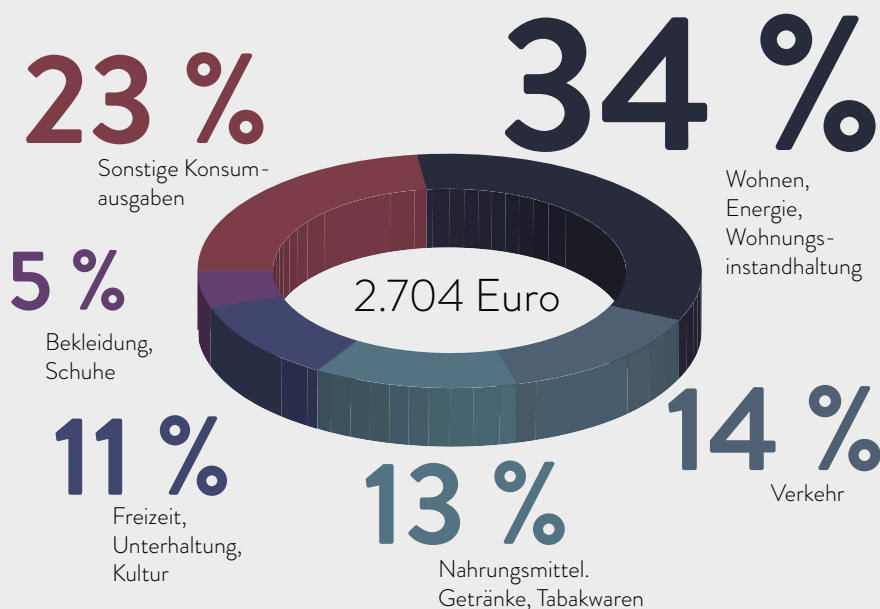


WUSSTEST DU,
DASS DIE DEUTSCHEN
1950 AUF NUR
14 m² PRO
PERSON GELEBT
HABEN?

WOHNFLÄCHE JE EINWOHNER IN WOHNUNGEN IN DEUTSCHLAND IN M² 1991–2019

Quelle: Statistisches Bundesamt





KONSUM- AUSGABEN PRIVATER HAUSHALTE 2018 ANTEILE IN %

Quelle: Statistisches Bundesamt

stehen, ihre Familie, die Miete und ihr Auskommen selbst bezahlen möchten. Die werden zwischen Luxus-Penthäusern und Sozialwohnungen zerrieben. Die Politik hat scheinbar keine wirkungsvollen Optionen. Baukosten und Grundstückspreise steigen munter weiter in bisher ungekannte Höhen. Das Berliner Modell der Mietpreisbremse entpuppt sich auch eher als zahloser Tiger.

MIETENDECKEL IST BUNDESSACHE

Das „Gesetz zur Mietenbegrenzung im Wohnungswesen in Berlin“ sollte die Kostenentwicklung in der Hauptstadt aufhalten: Wohnungen, die zwischen 1973 und 1990 gebaut wurden und eine „normale Ausstattung“ haben, sind bei einer Nettokaltmiete von 6,04 Euro gedeckelt. Gründerzeitwohnungen, die vor 1918 gebaut wurden, sind heute oft gut saniert und liegen in gefragten Lagen. Sie sind auf 6,45 Euro pro Quadratmeter begrenzt. Wer 20 % über den Berliner Tabellenwerten liegt, muss auf den vorgegebenen Wert absenken.

Es gibt aber auch Ausnahmen von der Regel. Private Kleinvermieter verlangen heute oft zwischen 12 und 13 Euro pro Quadratmeter. Für sie würde der Mietendeckel eine Halbierung ihrer Einnahmen bedeuten. Eine Härtefallregelung lässt hier Ausnahmen zu. Auch für Neubauten ab 2014 gilt der Deckel nicht, sodass sich die gewünschte Wirkung erheblich einschränkt. Es trifft aber nicht nur Wohnungsunternehmen aus der Privat-

wirtschaft. Auch die landeseigenen Wohnungsunternehmen wie die HOWOGE hat errechnet, dass ihr im Schnitt 21 Euro pro Wohnung entgehen.

Der Mietendeckel ist jedoch ein Gesetz mit Ablaufdatum. Berliner Bundestagsabgeordnete von CDU und FDP haben eine Normenkontrollklage beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Sie wollen erreichen, dass das Landesgesetz aufgrund der Zuständigkeit des Bundes gekippt wird. Mit einer Entscheidung ist im kommenden Jahr zu rechnen. Signalwirkung hat aber eine Entscheidung des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs. Er lehnte das Bayerische Volksbegehren „Mietenstopp“ ab, weil Mietrecht Bundesangelegenheit ist.

GEFRAGT IST, WAS WOHNUNGEN SCHAFFT

Die Wirkung eines Mietendeckels hat im letzten Jahr der damalige Bauminister

„

**Ein eigenes Haus,
die eigene Wohnung
gibt Sicherheit,
schafft Verwurzelung
und Heimat!“**

**Christian Doleschal, MdEP
JU-Landesvorsitzender**

und frühere JU-Chef Hans Reichhart infrage gestellt: „Damit wird keine einzige Wohnung geschaffen“, sagte Reichhart 2019. Er sieht darin maximal eine flankierende Maßnahme. Die sieht auch Christian Moser (siehe Pro und Contra, Seite 18), allerdings als Bestandteil eines ganzen Maßnahmenbündels. Einig sind sich alle, dass mehr gebaut werden muss. Langsam kommt auch Bewegung in den Markt.

Betrachtet man die Situation insgesamt, wird schnell klar, dass es nicht „die eine



Lösung“ geben wird. Ziel ist es, innovative Möglichkeiten zu schaffen. In einigen Kommunen setzt man stark auf Erbpacht, die oftmals für 99 Jahre vergeben wird und danach wieder an die Kommune oder einen anderen Erbpachtgeber fällt. Aber auch genossenschaftliche Modelle kommen immer mehr in Mode. Rund 50 Wohnungsgenossenschaften arbeiten in München an bezahlbarem Wohnraum.

QUERDENKEN IM POSITIVEN SINNE

Gerade im urbanen Raum muss man innovativer denken. Markus Söder forderte auf der JU-Landesversammlung eine Klimaarchitektur, die Nachverdichtung zulasse.

Das ist ein sehr technischer Ansatz, er sorgt aber für genügend Frischluft bei einer maximal engen Bebauung. „Das muss ästhetisch gemacht sein“, so der Ministerpräsident. Daneben stehen Forderungen nach der Überbauung von Parkplätzen, Supermärkten und Tankstellen im Raum. Im Rahmen der Novelle der Bayerischen Bauordnung braucht es mehr Flexibilität. Ansätze, ungenutzte Dachgeschosse auszubauen, bieten eine Möglichkeit für mehr Wohnraum, ohne einen einzigen Quadratmeter zu versiegeln.

Für das Wohnen der Zukunft braucht es radikalere Denkmodelle. Die Frage ist, ob in Mehrfamilienhäusern jede Wohnung ein Gästezimmer braucht oder ob

es im Gebäude ein oder mehrere 1-Zimmer-Appartements gibt, die genau diese Rolle übernehmen. Ebenso könnte man mit dem großen Esstisch verfahren. Eine geräumige Küche mit einem großen Tisch ermöglicht es (außer es ist gerade Corona), einen Geburtstag zu feiern, ohne dass man seine Zweizimmerwohnung komplett ausräumen muss.

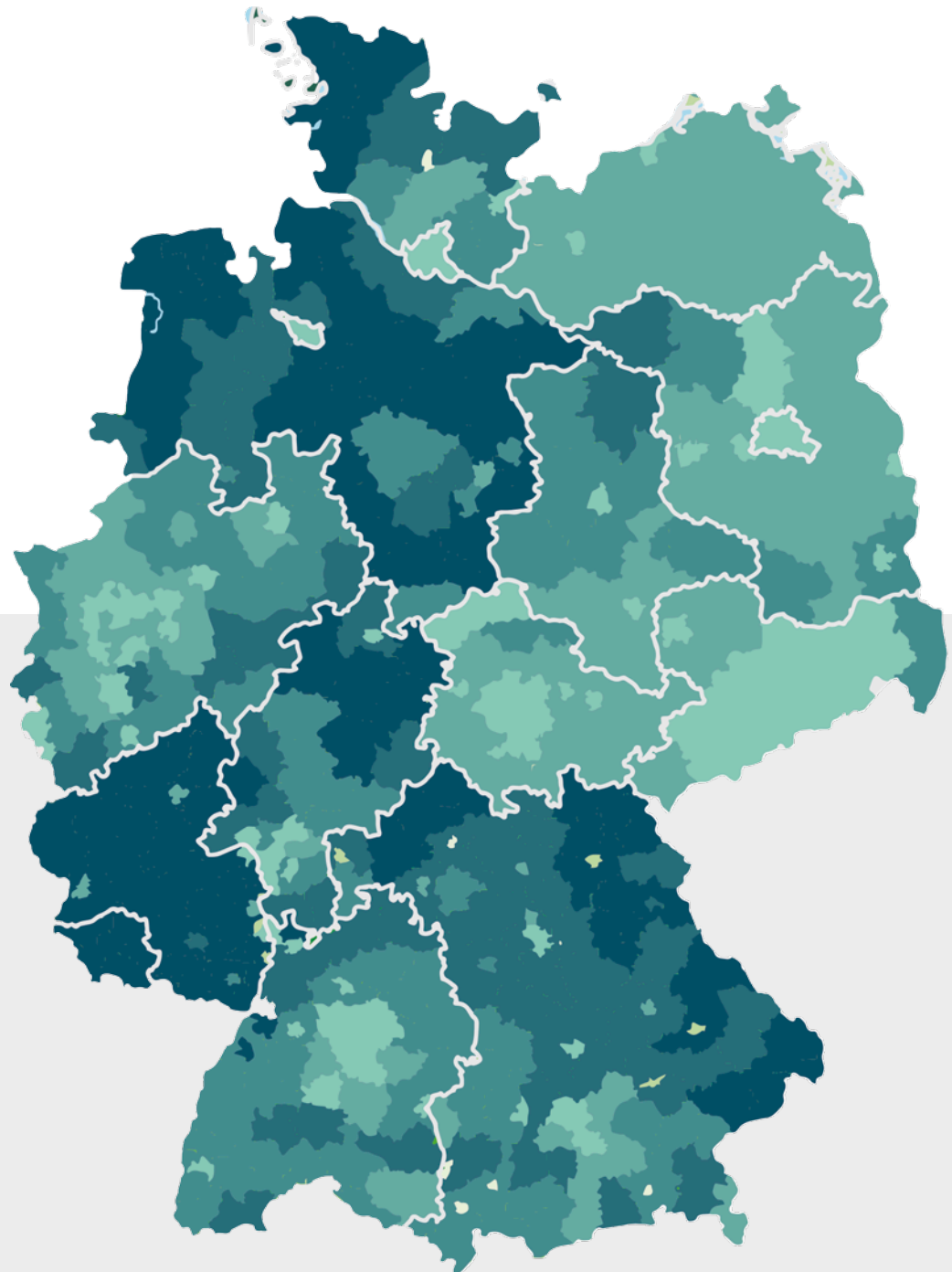
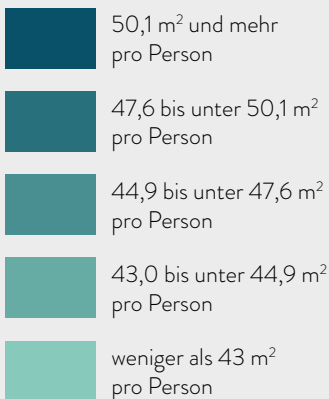
Es stellt sich auch die Frage, wie man mit Stellplätzen umgeht. Müssen im urbanen Raum zu jeder Wohnung zwei Stellplätze für Autos gebaut werden? Oder könnten moderne Formen der Mobilität nicht den ein oder anderen Parkplatz zum Freiraum in der Wohnanlage machen? Das deutsche Staatswesen ist gut, gerade beim

”

Es braucht innovative technische und architektonische Konzepte.“

Dr. Markus Söder
Bayerischer Ministerpräsident

WOHN-FLÄCHE



Thema Bauen sollte man die Rechtslage zügig der Lebensrealität anpassen.

LANDFLUCHT GESTOPPT

Innovationen sind auch auf dem Land gefragt. Schon in den 1990er-Jahren gab es einen Trend zur „Suburbanisierung“, als der Wohnraum in den Städten knapp wurde und im Speckgürtel noch Platz war. Zur Jahrtausendwende kehrte in die Städte ein neuer Planungsansatz zurück: mehr Lebensqualität, weniger Auto. Das bewog viele Menschen, sich doch in Richtung Stadt zu orientieren. Die explodierenden Preise in den Städten hatten aber schon vor Corona eine erneute Trendumkehr zur Folge.

Im Gegensatz zur Stadtflucht vor 30 Jahren, die damals einer höheren Lebensqualität geschuldet war, ist sie heute oft einem Verdrängungswettbewerb geschuldet. Wenn viele junge Zuzügler in Wohnungen in die Städte drängen, ist für junge Familien häufig kein Platz mehr.

Einen zweiten Aspekt verdeutlichte die Pandemie in diesem Jahr: Im eigenen Garten lässt es sich auch bei einer Ausgangsbeschränkung gut aushalten. In einer Zwei-Zimmer-Erdgeschosswohnung ergibt sich für Familien mit Kindern ein anderes Bild.

Dennoch braucht es auch auf dem Land neue Modelle fürs Wohnen. Einer steigenden Wohnfläche pro Person steht die Forderung nach weniger Flächenversiegelung gegenüber. Stichworte wie Nachverdichtung sind also auch auf dem flachen Land bekannt. Bei der Lösung der Herausforderung ist wiederum Kreativität gefragt. Denn immer kleiner werdende Baugrundstücke können auf Dauer nicht die Lösung sein. Muss man also über höheres Bauen auch auf dem Land nachdenken? Hat das Einfamilienhaus mit EG und OG ausgedient?

Solche Fragen müssen diskutiert werden, denn auch in den Vororten der Metropolen wird Land immer teurer. Rund ein Drittel der Baukosten verschlingt heute

schon der Boden. Im Speckgürtel der erfolgreichen bayerischen Metropolen kostet der Quadratmeter Baugrund heute schon weit mehr als 500 Euro. Wer soll sich das auf Dauer noch leisten können, wenn die Preise weiterhin so stark steigen? Auch hier macht die JU mit den steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Leit Antrag Vorschläge. Nur anpacken müssen sie unsere Wohnungs- und Baupolitiker konsequent. Besser heute als morgen.

Dann kann Sophie nach ihren ersten Karriereschritten vielleicht auch auf dem Land ihre Familie gründen. Die Digitalisierung der Arbeitswelt wird diese Entwicklung begünstigen. Sophie wird Job und Familie unter einen Hut bringen können. Wenn sich auf dem Immobilienmarkt noch etwas tut, dann rückt ihr Ziel von Haus und Garten in greifbare Nähe.



Punkte aus dem Leitantrag

BAYERN EIN *PACK MAS!* ZUHAUSE GEBEN!

Im Rahmen der Landesversammlung hat die JU Bayern das Thema Wohnen aus Sicht der jungen Generation beleuchtet. Schließlich betrifft das Thema gerade die Jüngeren. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass der Leitantrag mit seinen 29 konkreten Forderungen bei der Abstimmung von knapp 94 % befürwortet wurde. Ministerpräsident Markus Söder lobte im Rahmen seiner Fragerunde auf der Landes-

versammlung die Junge Union: „Ihr bleibt an einem wichtigen Thema dran, das die anderen schon lange wieder aus den Augen verloren haben.“ Der bajuware fasst die wichtigsten Punkte in aller Kürze zusammen: **Vorfahrt für Wohneigentum**



X EIGENKAPITAL ERHÖHEN UND BAUKOSTEN SENKEN

- Grunderwerbsteuer für erstes selbst genutztes Wohneigentum abschaffen
- Eigenkapitalbildung durch bessere vermögenswirksame Leistungen, Arbeitnehmersparzulagen, Wohnungsbauprämie und Wohnriesterförderung unterstützen
- Reduzierter Mehrwertsteuersatz für Bauprodukte

X FINANZIERUNG ERLEICHTERN

- Steuerliche Absetzbarkeit von Zinsen der Finanzierung selbst genutzten Wohnraums
- Aufwendungen für Erhalt und Sanierung von selbst genutztem Wohnraum als Sonderausgaben steuerlich begünstigen
- Verlängerung von Baukindergeld und Baukindergeld plus über 31.02.2021 hinaus
- Unterstützung junger Familien bei Tilgungsauffällen aufgrund Corona durch die KfW

X BAULAND MOBILISIEREN UND WOHNRAUM SCHAFFEN

- Steuerliche Anreize zur Entwicklung landwirtschaftlicher Flächen als Bauland
- System der Ökopunkte als Kompensation für Ausgleichsflächen
- Einbeziehung von Außenbereichsflächen in beschleunigte Verfahren (§ 13b BauGB)
- Förderprogramm zur Umwandlung von Brachen in attraktives Bauland
- Konversion erleichtern und beschleunigen und die Schaffung von Wohnraum auf diesen Flächen fördern
- Anreize für die verstärkte Innenentwicklung
- Planungspflicht für Gemeinden in Gebieten mit dringendem Wohnbedarf
- Innovative Konzepte für Be- und Überbauung von Parkplätzen, Supermärkten oder Tankstellen sowie Möglichkeiten zur Nachverdichtung in die Höhe
- Kein Genehmigungsvorbehalt für die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen bei der anstehenden Novelle des Baugesetzbuches
- Keine Einschränkung der Eigentumsfreiheit durch sog. „Zweckentfremdungssatzungen“

X MIETWOHNUNGSBAU

- Steuerliche Anreize (Sonderabschreibungen, 3% jährliche Abschreibung in den ersten Jahren) für den Bau von Mietwohnungen
- Aktivierung von mehr bezahlbarem Bauland durch die Stärkung des Erbbaurechts
- Anreize für private Investoren durch fortschreitende Datenerhebungen auch in ländlichen Gebieten mit dem Ziel der Transparenz in den lokalen Mietmärkten
- Bau von mehr Wohnungen durch den Freistaat für seine Landesbediensteten in Ballungszentren
- Keine Mietpreisbremse, die private Investitionen hemmt
- Teilung von bestehendem Wohnraum und damit Schaffung mehrerer Wohneinheiten soll genehmigungsfrei gestellt werden und damit Anreiz für private Bauherren schaffen

X SOZIALER WOHNUNGSBAU

- Wohngeld muss an steigende Mieten angepasst werden
- Baugenehmigungen an Investoren sollen auch an Aspekte des sozialen Wohnungsbaus gekoppelt werden
- Schutzeinrichtungen für Frauen, Männer und Kinder, die häusliche Gewalt erfahren, müssen dringend ausgebaut werden

X WOHNUNGSLOSIGKEIT BEKÄMPFEN

- Programm zur Wohnungslosenhilfe unterstützen
- Unterstützung der Kommunen durch den Freistaat Bayern

X ÖKOLOGISCH NACHHALTIGER WOHNUNGSBAU

- Mittel für Städtebauförderung und Dorferneuerung insbesondere auf die Schaffung von Wohnraum ausrichten
- Ressourcenschonendes Bauen unter Verwendung von recycelten Baustoffen unterstützen
- Mikroklima insbesondere in Städten durch verstärkte Begrünung (Freiflächen, Dächer und Wände) verbessern
- Steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung
- Unterstützung der Strategie „Renovierungswelle“ der EU mit Anreizen statt strengerer Vorschriften
- Attraktivere Förderung von Solarmodulen und Mietmodellen für PV-Anlagen

PRO UND CONTRA MIETPREISBREMSE

Die Höhe der Mieten spaltet die Bevölkerung, ebenso wie die Diskussion um deren Regulierung. Was spricht also für, was gegen die Mietpreisbremse?



Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit geworden. Viele Menschen in Deutschland leiden darunter, dass der Mietzins in den vergangenen Jahren stark angestiegen ist. Ein Patentrezept hiergegen hat bisher noch niemand präsentieren können. Gerade das Postulat „Wohnungen, Wohnungen, Wohnungen“ hört man gern, es lässt sich aber in der Praxis nur schwer umsetzen. Wie so oft kommt es deshalb auf einen Maßnahmenmix an. Dazu gehört für mich die Mietpreisbremse. Das DIW hat ihr in einer neueren Evaluation vor allem in Großstädten, wo generell ein hohes Mietpreisniveau herrscht, eine „messbare Bremswirkung“ attestiert. Insgesamt stellt die Mietpreisbremse in unserer sozialen Marktwirtschaft einen verhältnismäßigen Eingriff in den Wohnungsmarkt dar: So bleiben einerseits für den Vermieter Mieterhöhungen bei Wiedervermietung weiter möglich, solange die Miete nicht mehr als 10 % über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegt. Andererseits erlaubt die gesetzliche Regelung zahlreiche Ausnahmen. Zum Beispiel gilt die Mietpreisbremse nicht für Neubauten oder die erste Vermietung nach umfassenden Modernisierungen. Die Befürchtung, dass

wegen der Mietpreisbremse keine neuen Wohnungen mehr gebaut oder alte nicht mehr saniert würden, ist also weitestgehend unbegründet. Lag die Miete in der Vergangenheit bereits oberhalb der Preisdeckelung, kann sich der Vermieter bei Wiedervermietung ohnehin auf den Bestandsschutz berufen. Zudem erlaubt das Gesetz eine differenzierende Betrachtung, denn die Bundesländer legen selbst fest, in welchen Städten und Gemeinden die Mietpreisbremse gelten soll. Die Staatsregierung hat aktuell die Mietpreisbremse in Bayern mit „angespanntem Wohnungsmarkt“ ausgemacht, davon liegen 138 in Oberbayern. Fazit: Die Mietpreisbremse ist sicherlich eher Florett als Säbel auf dem Weg zu mehr bezahlbarem Wohnraum. Doch solange wir kein Patentrezept haben, sollte sie neben Maßnahmen wie Baulandaktivierung, Einheimischenmodelle, sozialer Wohnungsbau, Bauen in die Höhe etc. weiter zum Werkzeugkasten gehören.

Christian Moser
Vorsitzender JU Pfaffenhofen a. d. Ilm



Der Griff in die sozialistische Mottenkiste hat leider und unverständlichlicherweise bei der Großen Koalition zunehmend Hochkonjunktur. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Mietpreisbremse. Sie soll den Anstieg von Mieten in Gebieten mit großem Wohnungsmangel verlangsamen. Grundsätzlich ist dies eine wünschenswerte Bestrebung, jedoch mit diesem Werkzeug weder durchdacht noch nachhaltig. Auslöser für starke Preisanstiege bei den Mieten sind zuallererst der Mangel an Wohnraum (Angebot und Nachfrage), aber auch die Niedrigzinsen, die bei Immobilien zu einem Preisschub führten, und stetig neue gesetzliche Auflagen für die Instandhaltung von Immobilien. Die Mietpreisbremse führt nicht zur Entstehung von auch nur einer einzigen neuen Wohnung – im Gegenteil, sie trägt aktiv dazu bei, Investitionen zu bremsen, und konterkariert damit sogar die Entstehung neuen Wohnraums. Gerade private Eigentümer sind negativ von zunehmenden Eingriffen in die Freiheit ihres Eigentums betroffen und geben immer öfter auf. Wenn viele private Eigentümer in der Folge an große Konzerne verkaufen, ist dies eher keine Verbesserung für Mieter. Dazu kommt: Gerade für besonders einkommensschwache Mieter ist die Mietpreisbremse völ-

lig ohne Wirkung. Sozialwohnungen sind von der Mietpreisbremse gar nicht betroffen, da diese während der sozialen Bindung unter dem Marktniveau vermietet werden müssen. Der eklatante Mangel an Sozialwohnungen zeichnet sich seit vielen Jahren ab, doch eine politische Handlung blieb aus. Das Ergebnis sehen wir heute. Wer wissen will, wohin ein staatlich stark regulierter Mietmarkt führt, braucht sich nur die Zustände in der DDR anzuschauen. Die Gebäude waren häufig in einem furchtbaren Zustand und wurden dem Verfall preisgegeben. Gerade als Union sollten wir daher besser auf Freiheit und Selbstverantwortung setzen, besonders indem wir privates Wohneigentum fördern, möglichst viele Mieter selbst zu Eigentümern machen und bedarfsgerechten Neubau von Wohnraum tatsächlich realisieren, anstatt nur den Mangel mit staatlichen Eingriffen zu verwalten.

Alexander Rulitschka
Vorsitzender JU München-Nord



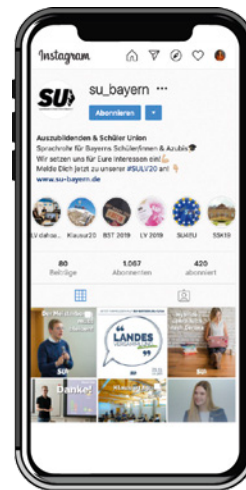
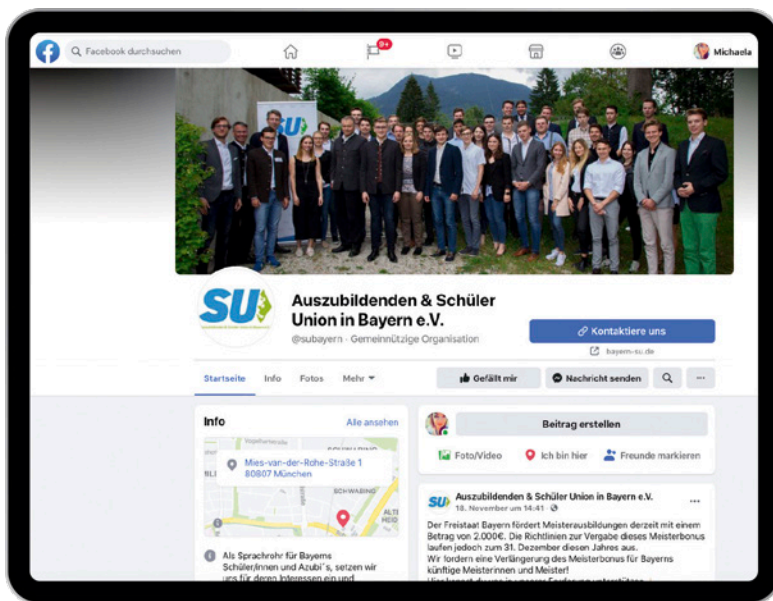
DIE SU SCHÜLER UNION

Auszubildenden & Schüler Union in Bayern e.V.

Wir, die Auszubildenden & Schüler Union in Bayern e.V., sind eine parteiunabhängige Organisation mit etwa 1.000 Mitgliedern und die mit Abstand mitgliederstärkste Auszubildenden- und Schülerorganisation im Freistaat Bayern. Als Sprachrohr für Bayerns Schüler und Azubis setzen wir uns für deren Interessen ein und vertreten sie mit Nachdruck in den politischen Gremien sowie bei Schulen und Arbeitgebern. Neben dem Landesverband gliedern wir uns in Kreisverbände, die der Struktur der bayerischen

Landkreise gleichen. Dadurch hat jedes Mitglied die Möglichkeit, sich aktiv in die lokale Bildungspolitik einzubringen. Engagierte Zukunftskämpfer sind in unseren Reihen jederzeit willkommen.

Wir halten euch auf dem Laufenden unter



www.su-bayern.de
sowie auf Instagram und Facebook.

Digitale Stadt der Zukunft

Bürgerservice rund um die Uhr mit dem 24/7 Ausweisterminal



- Flexible 24/7 Abholung von Ausweis-dokumenten
- Einfache und intuitive Handhabung
- Abholung per PIN-Code und Fingerabdruck
- Optimierung des Bürgerservices in den Bürgerbüros
- Sicherheitssensoren in jedem Fach

BAYERISCHE KÖPFE – WAS BEDEUTET FÜR EUCH HEIMAT?

Wir wollten es genau wissen und haben direkt bei euch in den Verbänden nachgefragt, was denn nun der Begriff „Heimat“ bedeutet. Hier sind eure Antworten:



Daniel Gottal
Kreisvorsitzender der JU Erding

„Heimat ist für mich ein Ort, der sowohl sinn- als auch identitätsstiftend wirkt und als individueller Rückzugsort dient. Das universelle Naherholungsgebiet der (bayerischen) Alpen ist für mich ein solch exemplarischer Ort, um Körper und Geist neue Kraft zu geben: ein Ort, an den ich immer wieder gerne zurückkehre.“

Philine Blees
Ortsvorsitzende der JU Oberallgäu-Mitte

„Mit dem Wort Heimat verbinde ich vor allem die Allgäuer Seen und Berge. Hier bin ich in meiner Freizeit unterwegs und kann Kraft tanken – am liebsten beim Wandern oder Segeln!“



Hans-Peter Deifel
Kreisvorsitzender der JU Landshut-Land

„Es sind die Menschen, die einem eine Heimat geben. Sie zu kennen und mit ihnen das Leben zu teilen, macht einen Ort zur Heimat. Genauso wie die heimatliche Natur. Bei uns in Weihmichl benötigt jeder nur wenige Schritte, um in die Natur zu gelangen und sie zu genießen.“



Evi Killermann
Kreisgeschäftsführerin der JU Cham

„Heimat ist für mich, wo meine Wurzeln sind, mein Zuhause, meine Familie, mein Leben.“



Matthias Scherr

Kreisvorsitzender der JU Cham

„Heimat bedeutet für mich Schellhof, unser Bauernhof – mein Zuhause. Dort verschmelzen die Bande meiner Familie. Dort fühl ich mich geborgen. Dort kann ich ich sein.“



Margarethe Stadlbauer

Ortsvorsitzende der JU München-Altstadt und offizielle Faschingsprinzessin der Landeshauptstadt München

„Heimat in Bayern bedeutet für mich, dass es Menschen gibt, mit denen man sich freut, dass man sich (wieder) sieht. Dass man sich auf der Straße grüßt, gehört auch dazu, ebenso wie unser Dialekt und unsere bayerischen Berühmtheiten. Meine Heimat gibt mir das Gefühl der Verbundenheit und der gegenseitigen Fürsorge. Im Gegenzug übernehme ich gerne Verantwortung für meine Heimat und engagiere mich in der JU und im Münchner Faschingsverein Narrhalla.“



Julian Müller

Ortsvorsitzender der JU Sand am Main, hier bei der diesjährigen Weinlese

„Heimat ist nicht nur ein Ort, sondern auch ein Gefühl! Zwischen den Weinbergen im Maintal beginnt Heimat für mich, am liebsten bei einem guten Schoppen Sander Wein.“



Florian Hoheisel

Kreisvorsitzender der JU Regensburg-Land

„Für mich bedeutet Heimat Geselligkeit. Symbolisch halte ich dazu einen Bierkrug in der Hand, um unser besonderes bayerisches Volk auf Volks- und Traditionsfesten oder im Wirtshaus zu würdigen. Kurz gesagt: Heimat sind für mich die Menschen.“



Markus Täuber

Stv. Bundesvorsitzender der JU, JU Kreisverband Bayreuth-Land

„Mit Heimat verbinde ich das Ehrenamt. Vereine fördern die Gemeinschaft und den Zusammenhalt vor Ort und geben der Heimat ihre besondere Identität.“



Florian Wurzer

JU Ortsverband Friedberg

„Für mich ist Heimat unser Friedberger Altstadtfest, das alle drei Jahre stattfindet. Hier ist alles an einem Ort, was für mich Heimat ausmacht: Freunde, Bekannte, Freude und Spaß und natürlich unsere schöne barocke Altstadt. Das ist für mich gelebte Heimat!“



SAGEN UND MYTHEN UNSERER HEIMAT

Auch im aufgeklärten 21. Jahrhundert haben unsere bayerischen Sagen und Mythen nicht an Faszination verloren. Heute werden die alten Gruselgeschichten in Diskussionsforen, sozialen Medien und in YouTube-Beiträgen noch einmal richtig ausgeschmückt.

DIE „MÜHLTDORFER HEXE“

In der Kreisstadt Mühltdorf nahm mit der Verhaftung der Magd Maria Pauer der letzte Hexenprozess im süddeutschen/österreichischen Raum seinen Anfang.

Maria Pauer war bereits ein halbes Jahr beim Höllschmied in der Katharinen-Vorstadt beschäftigt, als sich die merkwürdigen und unheimlichen Vorfälle ereigneten. Zunächst begann es außen im Gang vor der Kammer zu klopfen, zu schleifen und zu lärmern und später flogen Zeugenaussagen zufolge sogar Werkzeuge wie Schmiedehämmer, eiserne Kugeln, Gewichte und Einrichtungsgegenstände der Schmiede umher. Sobald die Magd das Haus verließ, wurde es wieder ruhig, weshalb man sie der Hexerei beschuldigte und am 27. Januar 1749 festnahm. Man sperrte sie in einen kleinen, unbeheizten Raum im Erdgeschoss des Rathauses von Mühltdorf. Noch heute kann das „Hexenkammerl“ im Mühltdorfer Rathaus besichtigt werden. Ein Ort mit Gruselfaktor, denn schließt man die Tür, ist es stockdunkel in dem 2,8 x 3 Meter großen Raum.

Vom 28. Januar bis 27. März wurde sie zwar mit Strenge und Nachdruck, jedoch ohne Folteranwendung verhört. Im späteren Prozessverlauf verwickelte sie sich durch suggestives Nachfragen in Widersprüche. Teilweise begann sie auch, wirre Geschichten zu erfinden. Auf die neunundsechzigste Frage gab sie dann endlich eingeschüchtert zu, dass der schwarze Geist der böse Feind gewesen sei, der die Spukerscheinungen selbst bewirkt habe und für das Wer-

fen der Gegenstände verantwortlich sei. Zu diesem Zeitpunkt war die Magd bereits zwei Monate im „Hexenkammerl“ eingesperrt. Die schlechte Kost und die unhygienischen Verhältnisse hatten das Mädchen in einen Zustand geistiger Umnachtung und völliger Apathie gebracht. Besichtigt man das Rathaus in Mühltdorf und wirft einen Blick in die Kammer, kann man auch heute noch erahnen, warum die junge Frau unter diesen Umständen die Hexerei gestanden hat.

Ihr Wahn der Hexenfahrten und Versammlungen gab den Richtern regelmäßig Anlass, nach weiteren Mitschuldigen zu fragen. Daher griff der Mühltdorfer Hexenprozess auch bald auf die Mutter der Maria Pauer über. Bei den anschließenden Verhören in Landshut lenkte sie den Verdacht, wie regelmäßig in solchen Fällen, noch auf eine dritte Person, die Gusterer Liesel, die ebenfalls aus Neumarkt stammte. Beide Frauen wurden dann in Landshut im Jahre 1749 hingerichtet.

Die Magd Maria Pauer wurde zur endgültigen Aburteilung nach Salzburg gebracht, da die Blutgerichtsbarkeit im Erzstift nur das Hofgericht der Residenzstadt Salzburg innehatte. Der Prozess endete mit der Hinrichtung der vermeintlichen Hexe am 6. Oktober 1750.

Es bleibt ein trauriges Faktum, dass mit der 16-jährigen Maria Pauer aus Mühltdorf die – soweit bisher bekannt – letzte Hexe auf dem Boden des heutigen Österreichs hingerichtet wurde.

Tipp von Sophie Sontag-Lohmayer, stv. JU-Kreisvorsitzende Mühltdorf



DIE WEISSE FRAU VOM EBERSBERGER FORST

Laut „Welt der Wunder TV“ gehört der Ebersberger Forst zu den zehn gruseligsten Orten Europas. Die Geschichte um die Weiße Frau vom Ebersberger Forst lockte sogar ein japanisches Fernseheteam nach Ebersberg, um der Gruselgeschichte auf den Grund zu gehen.

Man erzählt sich, an der Staatsstraße 2080, die durch den Ebersberger Forst führt, hätte sich in den Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts auf Höhe der Hubertuskapelle ein Unfall ereignet. Eine Frau sei schwer verletzt worden. Der Unfallverursacher wollte die Tat vertuschen, schleifte das Opfer in den Wald, bedeckte es mit Ästen und Laub und ließ es zum Sterben zurück. Seither fände die Frau keinen Frieden und sei nun auf der Suche nach dem Schuldigen. Sie warte am Straßenrand auf vorbeifahrende Autos und wolle mitfahren.

Um sie von seiner Unschuld als Fahrer zu überzeugen, muss man sie mitfahren lassen. Ignoriert man sie und fährt weiter, ohne die Anhalterin mitzunehmen, erscheint sie plötzlich auf dem Rücksitz, greift ins Steuer und verursacht einen Unfall mit tödlicher Folge.

Der Unfall, bei dem die Frau ums Leben gekommen sein soll, ist durch keine Polizeiakte belegt, allerdings kursieren unzählige „Beweis-Videos“ über die Existenz des Geistes im Internet. Ebenfalls nicht dokumentiert ist der Bezug der Weißen Frau zur Hubertuskapelle, dennoch wird von einem mysteriösen, unerklärlichen Irrlicht in der Kapelle berichtet. Außerdem heißt es, man müsse sich in Acht nehmen, wenn in der Kapelle eine Kerze brennt. Zuletzt ging rosenheim24.de dem Mythos auf den Grund und veröffentlichte an Halloween ein TikTok-Video über die Weiße Frau vom Ebersberger Forst auf dem Account „die24er“.

Tipp von Philipp Trepte, dem Kreisvorsitzenden aus Ebersberg

MYTHS OR FACTS?

TIPPS UND TRICKS FÜR MODERNE VERBANDSARBEIT



Mit 100 Millionen Nutzern in Europa und über 800 Millionen weltweit ist TikTok gerade die heißeste Social-App und klarer Gewinner der Corona-Krise. Während der Kontaktbeschränkung nutzten viele die Zeit daheim, um sich mit dem neuen Medium auseinanderzusetzen. Die führende Plattform für kurze Videos auf dem Smartphone ist besonders bei jungen Nutzern sehr beliebt. 69 % sind zwischen 16 und 24 Jahre alt. Die App ist also genau das Richtige, um eine junge Zielgruppe anzusprechen. TikTok-User posten gerne unterhaltsame, meist lustige Kurzvideos und nehmen an sogenannten Hashtag-Challenges teil.

Euer Verband auf TikTok:

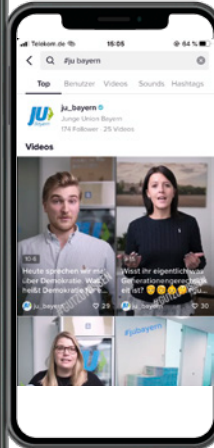
1. Nachdem ihr die kostenlose TikTok-App heruntergeladen und einen Account angelegt habt, könnt ihr eure Social-Media-Kanäle mit TikTok verknüpfen, ein Profilbild hinterlegen usw.
2. Gebt „JU Bayern“ in der Suche ein und holt euch Anregungen für euren eigenen Account.
3. Um selbst ein Video zu erstellen, tippt ihr auf des „Plus“-Zeichen in der Mitte der Navigationsleiste. Den Clip könnt ihr dann mit Musik untermalen und mit Filtern anpassen. Ihr könnt eure Videos auch gemeinsam in Duetten kreieren. Dazu fügt ihr eure Inhalte mit den Clips anderer zusammen – natürlich nur mit Erlaubnis des anderen Mitglieds.
4. Bevor ihr das Video teilen könnt, müsst ihr eine Überschrift und passende Hashtags festlegen. Jedes Video läuft unter bestimmten Hashtags, mit denen ihr im Rahmen einer Challenge andere Nutzer zu einem Wettstreit auffordern könnt.



Duett



Sounds

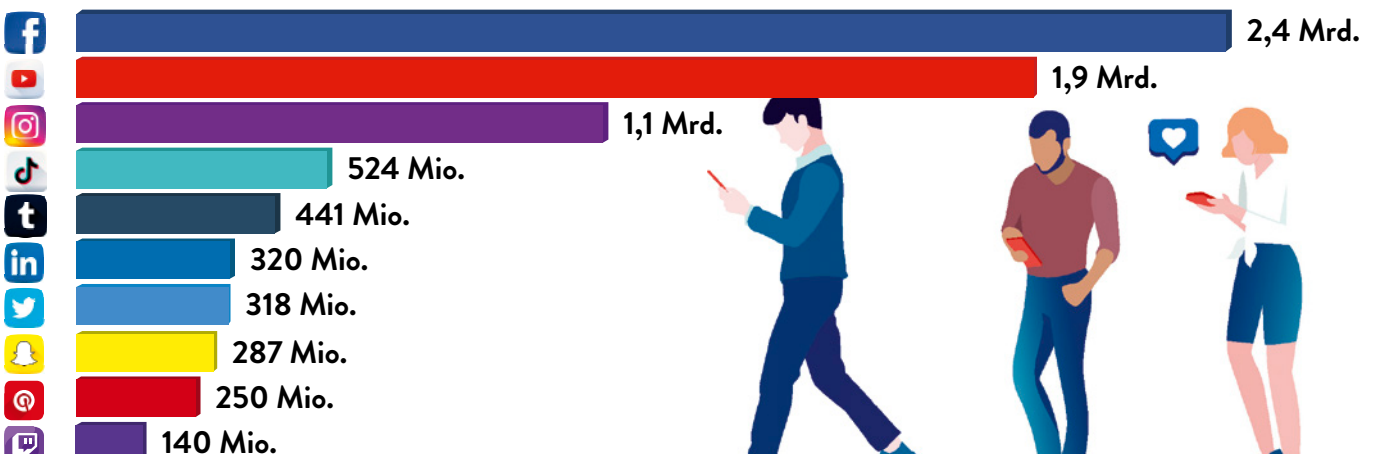


Challenges



Effekte

Anzahl der monatlich aktiven Nutzer weltweit Ende 2018



Quelle: „Wie schneidet TikTok im Vergleich zu anderen Influencer-Plattformen ab?“ auf der Website Influencermarketinghub.com

Die JU führt die junge Generation als deren Sprachrohr an die Politik heran. Die aktuell außergewöhnlichen Umstände erfordern dabei besondere – digitale – Maßnahmen. Die Junge Union als größte politische Jugendbewegung Bayerns ist bereits in

sämtlichen sozialen Medien vertreten und so in der Lage, auch während der Corona-Krise den Kontakt zur Außenwelt aufrechtzuerhalten. Welche Plattformen neben den Klassikern Instagram und Facebook noch interessant sein könnten lest Ihr hier:



Der US-Streaming-Dienst Twitch bringt täglich Millionen Menschen live zusammen, um zu chatten, zu interagieren und gemeinsam für Unterhaltung zu sorgen. YouTube dient dabei oft als Mediathek. Im Twitch-Kanal werden abseits der Live-Sendungen Best-ofs oder Wiederholungen gezeigt. Die gängigen Genres unter den Twitch-Sendungen umfassen alles von Gaming über Beauty und Musik bis hin zu Kochshows, Bastel-Tutorials, News und sonstigem Entertainment.

Euer Verband auf Twitch:

Twitch allein reicht nicht, um streamen zu können. Ihr benötigt eine Streaming-Software, die ihr auf eurem Rechner installiert und einrichtet. Wir empfehlen hier das kostenlose Programm „OBS Studio“, das in Sachen Bedienbarkeit und Benutzerführung die Nase vorne hat.

- 1. Twitch-Stream konfigurieren**
Klickt auf Datei > Einstellungen und wählt die Registerkarte Stream auf der linken Seite. Wählt Twitch aus der Dropdown-Liste der Streaming-Services. In den Kanal-Einstellungen klickt ihr auf Primärer Stream-Schlüssel > zeigen und stimmt den Anweisungen auf dem Bildschirm zu. Anschließend noch den Stream-Key kopieren, in das Feld Streamschlüssel in OBS einfügen und auf Übernehmen klicken.
- 2.** Entscheidet, welche Optionen ihr verwenden wollt, und aktiviert diese Einstellungen.
- 3.** Über Quellen wählt ihr die Kamera aus (Webcam- oder Monitoraufzeichnung).
- 4.** Jetzt könnt ihr noch euer Layout anpassen.
- 5.** Bevor ihr live geht, solltet ihr eure Streamzeiten veröffentlichen. Am besten mit interessanten Videos in euren sozialen Netzwerken. Macht die Menschen neugierig und zeigt ihnen, worauf sie sich freuen können.
- 6.** Klickt in OBS auf Stream starten, um live zu gehen.

GOOD TO KNOW

TikTok

- Beiträge auf TikTok heißen „TikToks“.
- Über das „Digital Wellbeing“ können TikTok-User die Nutzung der App beschränken. Der eingeschränkte Modus schützt vor Inhalten, die manche Nutzer unangemessen finden könnten.

Twitch

- Streamzeiten auf Twitch werden auch Twitch Schedule genannt.
- „AutoMod“ ist ein Moderations-Tool, das als Moderator auftritt, um unangemessene oder belästigende Chats zu blockieren. AutoMod erkennt zudem Rechtschreibfehler.



Diese Leihartikel sehen sich einem Ende der Pandemie entgegen und freuen sich darauf, eure Veranstaltungen zu bereichern! Alle Leihgegenstände könnt ihr über das JU Landessekretariat buchen – einfach per Mail an ju@ju-Bayern.de.

Beachflags
(6 Stück verfügbar)



Eistaschenset
(15 Sets à 10 Stück verfügbar)

JU-Becherset
(3 Sets à 500 Stück verfügbar)

JU-Cocktailshaker
(2 Stück verfügbar)

LayBags
(2 Stück verfügbar)

Liegestühle
(6 Stück verfügbar)

Roll-ups
(6 Stück verfügbar)

Schokokusschleuder
u.v.m.:

Bubblesoccer, Hüpfburg, Sumoringen, Gladiator, Schuldenberg, Torwand

NEU UND DIGITAL



Ein Hintergrund für Teams, Skype und Zoom

BEST PRACTICE

Die Kontaktbeschränkung macht normale Verbandsarbeit fast unmöglich. Mit folgenden Veranstaltungsformen, Aktionen und Ideen wollen wir euch zeigen, dass euer Engagement besonders während der Pandemie möglich und auch gefragt ist.

Die Aktion „Mühldorf isst“ des JU-Kreisverbands Mühldorf

Die Facebook-Seite „Mühldorf isst“ wurde vom JU-Kreisverband Mühldorf am 5. November erstellt und ging innerhalb weniger Tage durch die Decke. Heute hat der Account über 1.000 Abonnenten. Die JU'ler nutzen die Seite, um Speisekarten regionaler Restaurants zu veröffentlichen, die Menschen zum Bestellen zu animieren und so die Betriebe zu unterstützen.

Mühldorf

isst!

So werdet ihr zum Nachahmungstäter

Bietet den Restaurants aus eurer Region an, über eine von euch bereitgestellte Facebook-Seite für ihren „to go“-Service zu werben. Macht fleißig Werbung über Facebook, Instagram, WhatsApp usw. und ladet eure Freunde und Bekannten ein, weitere Gastronomiebetriebe vorzuschlagen.

Die JU Mühldorf empfiehlt eine Facebook-Seite mit mehreren Admins, um in Tagesschichten auf Nachrichten reagieren und die Speisekarten laufend erneuern zu können. Mit der Bestellung selbst habt ihr nichts zu tun, diese erfolgt direkt über die Restaurants. Bei der Frage nach der größten Herausforderung der Aktion erklärt Sophie Sonntag-Lohmayer, die stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende der JU Mühldorf: „Die Aktion ist ein Selbstläufer, solange ihr die Ersten in eurer Region seid, die so etwas anbieten. Somit ist das Schwierigste, täglich neue und passende Sprüche zu finden, mit denen ihr die jeweiligen Angebote promotet.“

Die Benefiz-Wein-Weihnachtsaktion der JU Sand am Main

Der im September neu gegründete JU-Ortsverband Sand am Main startete dieses Jahr eine Benefiz-Weihnachtsaktion. Dabei bietet der Verband seine von den Mitgliedern zusammengestellte Weinauswahl zum Kauf an und unterstützt so die regionalen Winzer. Diese haben durch den Frost im Frühjahr und mangels Veranstaltungen wegen Corona ein schwieriges Jahr hinter sich und freuen sich über die Vermarktung durch die JU. Beim Weiterverkauf kommt ein kleiner Aufschlag zum Einkaufspreis der JU hinzu, der im Anschluss an eine wohltätige Organisation gespendet wird.

Hier der genaue Ablauf: Die JU Sand kauft den Wein bei den Winzern aus der Region und verkauft ihn, zzgl. eines kleinen Aufpreises, gegen Vorbestellung weiter. Jeweils sechs unterschiedliche Weine werden dann mit einem JU-Siegel versehen und in einem Karton verpackt. Die Auslieferung der Päckchen erfolgt vom 18. bis 22. Dezember und ist damit das perfekte Weihnachtsgeschenk. Der Gewinn wird an die First Responder für die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs gespendet. Die Aktion wurde über die lokale Presse und die sozialen Medien beworben. Die JU Sand ist mit der Nachfrage sehr zufrieden. „Selbstverständlich muss es nicht unbedingt Wein sein. Die Verkaufsaktion lässt sich auf viele Produkte übertragen – Hauptsache regional“, so der Tipp des JU-Ortsverbandsvorsitzenden Julian Müller.



WEITERE AKTIONSVORSCHLÄGE DER

GUTSCHEINE STATT WEIHNACHTSFEIERN

Werbt über Social Media und mit direkten Anschreiben an die Firmen eurer Gemeinde dafür, dass die diesjährige Firmenweihnachtsfeier nicht ausfallen soll, sondern stattdessen durch Restaurantgutscheine ausgeglichen wird. Durch vorherige Absprache können Firmen ab einer bestimmten Bestellmenge Rabatte bei euren Restaurants erhalten.



ZOOM WEIHNACHTSFEIER

Feiert die Weihnachtsfeier eures Ortsverbandes online. Dabei bestellt ihr als Ortsverband gesammelt Essen bei einem Restaurant. Bei der JU Bayern unter www.ju-bayern.de/zoom-meeting könnt ihr Zoom-Räume buchen.



JU BIERBOX

Fällt in eurer Stadt ein größeres Event aus, wandelt ihr es einfach in ein „Fest zu Hause“ um. Packt pro Kneipe ein Bier unterschiedlicher Art in einen Karton und bewirbt die Abnahme als Unterstützung der



Das virtuelle Escape Game der JU Nürnberg-Ost

Die JU Nürnberg-Ost veranstaltete am 25. November zu ersten Mal ein Q+A mit MDB Sebastian Brehm und anschließend ein virtuelles Escape Game. Die Aktion war eine der ersten Amtshandlungen des erst Ende Oktober gewählten Vorsitzenden Tim Münzmaier. Dieser begreift den Lockdown als Chance und meint: „Wir müssen anfangen, das Beste aus der Pandemie zu schöpfen. Wir haben jetzt die Möglichkeit, junge Menschen, die wegen Corona ihren gewohnten Freizeitaktivitäten nicht mehr nachgehen können, an die JU heranzuführen. Zum ersten Mal konkurrieren wir nicht mit dem örtlichen Fußballverein oder dem wöchentlichen Cocktailabend.“ Für diese Chance ist die JU Nürnberg-Ost bereit zu investieren, denn das Escape Game der Room of Secrets GmbH kostet den Verein 13 Euro pro virtuellem Raum, der für fünf Spieler ausgelegt ist.

ROOM OF SECRETS

Hier die wichtigsten Veranstalter-Tipps zum virtuellen Escape Room:

Vorab solltet ihr euch für ein Escape Game entscheiden. Die JU Nürnberg-Ost griff dabei auf das Rätsel „Der Tresor“ der Room of Secrets GmbH aus Kempten zurück. Die folgenden Aufgaben wurden unter den Verbandsmitgliedern aufgeteilt:

- Abstimmung mit dem Anbieter
- Technischer Ablauf mit der Organisation der verschiedenen virtuellen Räume
- Gestaltung von Flyern und Einladungen
- Werbung in sozialen Medien und das Einladen JU-naher Verbände und von CSU-Mitgliedern im JU-Alter
- Annahme der Anmeldung (über die Mail-Adresse eines Mitglieds) und Versenden der Anmeldebestätigungen mit zugehörigem Eintritts-Link für den virtuellen Raum

Ein besonderer Fokus bei der Einladung zur Veranstaltung lag auf den Social-Media-Kanälen. Hierbei setzte Sabrina Heuberger auf die Funktionen Countdown, lokal genutzte Hashtags und Anmeldungstutorials. Bemerkenswert ist, dass sich neben Geschäftsführer Julian Seelig, der den technischen Ablauf organisierte und die Gestaltung des Flyers übernahm, auch Neumitglied Thomas Dobrowolski bereit erklärte, wichtige Funktionen wie die Annahme der Anmeldung und das Versenden der Anmeldebestätigung zu übernehmen. Seit Anfang Oktober ist er Mitglied der JU Nürnberg-Ost und trägt bereits die Verantwortung dafür. Tim Münzmaier sieht eine hohe Chance der Mitgliederbindung in der Übertragung von Verantwortung auf Neumitglieder. Die Idee zum Escape Game hatten die Mitglieder während eines Events, das Annika Schmidt organisiert hatte. Deshalb: Trefft euch – wenn auch nur virtuell!



Das „Bledl Bladl“ der JU Abensberg

Neu ist die Faschingszeitung „Bledl Bladl“ der JU Abensberg nicht. Bereits seit über 40 Jahren erscheint das Blatt jährlich zur fünften Jahreszeit und unterhält die Abensberger.

Es steht noch nicht fest, ob das bunte Faschingstreiben coronabedingt nicht vielleicht entfallen muss, doch die Abensberger JU'ler setzen die Tradition des „Bledl Bladls“ in jedem Fall fort. „Gerade

in diesen Zeiten ist es wichtig, das Lachen nicht zu verlernen. Bei allem Ernst der Lage: Humor ist gut für die Seele und Lachen ist gesund!“, so Niklas Neumayer, Vorsitzender der JU-Abensberg. „Zusammen mit meinem Redaktionsteam möchten wir daher auch am nächsten Faschingstag mit unserem Bledl

Bladl für ein Stück Normalität in Abensberg sorgen“, so der Vorsitzende weiter.



JU HOF-LAND ZUM LOCKDOWN LIGHT

Kneipenszene vor Ort. Am Tag des Fests liefert ihr die Kisten aus oder lasst sie abholen (technische Umsetzung am besten über www.google.de/forms/about).



SOCIAL-MEDIA-ADVENTSKALENDER

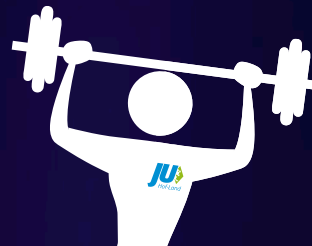


Variante 1: Gutscheine von Einzelhandel, Restaurants und Fitnessstudios aus dem ganzen Landkreis. Die Gutscheine werden täglich verlost.

Variante 2: Stellt jeden Tag ein Geschäft aus eurem Landkreis vor und generiert für die betroffenen Betriebe Aufmerksamkeit.

FITNESSSTREAM

Kontaktiert euer Fitnessstudio vor Ort und bietet Hilfe bei der Umsetzung von Livestreams für Fitnesskurse an. Alternativ streamt ihr den Kurs auf eurer JU-Seite und schafft damit Aufmerksamkeit für die Studios vor Ort.



ANDERS, ABER INHALTLICH MINDESTENS GENAUSO **STARK**

Erstmals traf sich die JU Bayern zur Landesversammlung nicht real, sondern digital. Vom Lockdown light, der Deutschland dieser Tage in einen sanften Schlaf hüllt, ließ sich der CSU-Nachwuchs nicht einlullen und legte stattdessen knapp sieben Stunden Programm auf. Selbstverständlich waren Gäste dabei, aber während früher „nur“ Reden gehalten wurden, ließ sich das Landessekretariat um den Vorsitzenden Christian Doleschal allerhand spannende und medienkonforme Formate einfallen.

Das große Familientreffen der JU fiel in diesem Jahr coronabedingt etwas anders aus. Nicht kleiner, denn die Delegierten und unzählige Gäste fanden über Glasfaser und WLAN den Weg zur Landesversammlung. Formatbedingt waren einige Gäste über Zuspätkommen mit dabei und sorgten für Kurzweil. Ministerpräsident Markus Söder beließ es bei einer „klassischen Rede“, aber die Diskussion funktionierte über die Webcams der Delegierten fast genauso gut.

”

**Alle CSU-Größen
,betteln‘, bei der JU-
Landesversammlung
sprechen zu dürfen.“**

**Dr. Markus Söder,
Bayerischer Ministerpräsident und
CSU-Vorsitzender**

CSU-Generalsekretär Markus Blume musste sich beim Tischkicker gegen den JU-Chef beweisen. „Nach 7:0 habe ich ihm dann doch mal ein Tor gelassen, damit das Verhältnis zur Mutterpartei stimmt“, sagte Doleschal mit einem Augenzwinkern und beim digitalen Flaschendreher erfuhr man manche interessante Einstellung von den Digitalministerinnen Doro Bär (Bund) und Judith Gerlach (Land), von CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt und CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak. Letzterer hatte wohl noch

Software von 2018 auf dem Rechner, denn die CSU-Firewall in München blockierte ihn, sodass er mit Christian Doleschal per Videotelefonie verbunden war.

Intensive Antragsdiskussion

Inhaltlich gearbeitet wurde ebenfalls. Wegen des Leitantrags „Bayern ein Zuhause geben“ wurde die Landesversammlung um eine halbe Stunde verlängert, weil der vorgesehene Zeitraum für die inhaltliche Diskussion nicht ausreichte – der Beweis, dass „Work hard“ auch in der digitalen Zeit vor Party hard funktioniert. Der arbeitsreiche Samstagnachmittag klang dann beim digitalen Delegiertenabend aus. Dazu hatte das Landessekretariat an die Delegierten eigene Pakete versandt, die unter anderem auch ein Bierchen enthielten.

Das Bierchen hatten sich auch die beiden Moderatoren Sophia Schenkel und Seppi Rohmoser verdient. Die Kreisvorsitzende Erlangen-Stadt und der Kreisvorsitzende Bad Tölz-Wolfratshausen leiteten gekonnt zwischen den einzelnen Programmpunkten über.

Söder: Dank für politische Führung der JU

Der Ministerpräsident attestierte „seiner“ politischen Jugendorganisation eine große Führungsstärke in der aktuell schwierigen Situation. Aussagen wie „die enormen Summen, die der Staat aktuell aufwendet, widersprechen einer generationengerechten Politik“ könne er nachvollziehen. Und dennoch gelte es jetzt kraftvoll zu handeln, damit nach der Pandemie die Wirtschaft nicht vollends am Boden liege. Söder wolle die Unternehmen und die Arbeitnehmer

”

Wir werden ein Produktivitätswachstum brauchen, und dazu brauchen wir die Digitalisierung.“

**Jens Spahn,
Bundesgesundheitsminister**

stärken, damit die Verschuldung aus eigener Kraft wieder zurückgeführt werden könne.

Steuererhöhungen, wie von der SPD gefordert, seien nicht sein weg. „Damit würgt man die Initiative der Unternehmen und der Menschen ab“, so Söder. Im Hinblick auf die Bundestagswahl geht der CSU-Chef von einem Wimperschlagfinale aus. Sorge bereite ihm jedoch die Aussage des Grünen-Vorsitzenden Habeck, der in einem Interview sehr eindringlich von „radikalen Änderungen“ sprach. Die Frage ist, ob die Menschen in Deutschland das wollen.

Zusammenhalt innerhalb der EU gefordert

Auf die Wahl im nächsten September blickte auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Für ihn stehe der Zusammenhalt und der weltoffene Patriotismus im Zentrum und er forderte eine offene Debatte dazu. Daneben werde der Wohlstand Deutschlands ein

”

Die JU beweist politische Führung in schwieriger Situation.“

**Dr. Markus Söder,
Bayerischer Ministerpräsident und
CSU-Vorsitzender**

Thema werden. Neben Japan sei Deutschland mittlerweile eines der Länder mit der ältesten Bevölkerung. Es stehe also eine wachsende Gruppe von Ü70 einer kleiner werdenden Gruppe im Erwerbsleben gegenüber. Immer weniger müssten immer höhere Ausgaben für die Rente und auch für das Gesundheitswesen erwirtschaften. „Das klappt nur mit einem Produktivitätswachstum und dazu brauchen wir die Digitalisierung“, erklärte Spahn.

Der JU-Bundesvorsitzende Tilman Kuban schlägt in die gleiche Kerbe. Für ihn gilt es, Deutschland im Wahljahr digital und innovativ aufzustellen, um in eine erfolgreiche Zukunft zu blicken. Er setzt darüber hinaus auf den Zusammenhalt innerhalb der EU. Nur in dieser könne man im globalen Spiel eine Rolle spielen.

Wohnen: Thema der Lebens Realität junger Menschen

„Ihr bleibt an einem Thema dran, das die anderen schon wieder aufgegeben haben“, lobte Markus Söder im Hinblick auf den Leitantrag „Bayern ein Zuhause geben“ die Junge Union Bayern. Er forderte innovativere Ideen bei Headlinern wie Nachverdichtung und nannte „Klimaarchitektur“ als Stichwort. Mit einer ästhetischen Baugestaltung, die klimatische Veränderungen in den Städten berücksichtige, könne auch in Zukunft enger gebaut werden.

”

Von Bayern lernen heißt siegen lernen.“

**Tilman Kuban,
JU-Bundesvorsitzender**

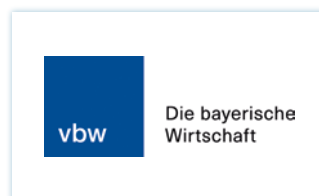
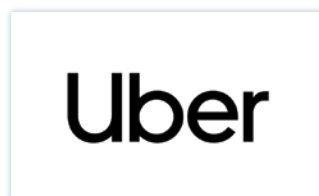
Der Leitantrag selbst (Details siehe Seite 17) umfasst 29 konkrete Punkte, die die Delegierten der JU-Landesversammlung mit deutlichen 93,9 % unterstützen. Werden die Punkte umgesetzt, kann sich Deutschland vom Schlusslicht Europas beim Wohneigentum deutlich nach vorne entwickeln. „Und unsere Generation kann zuversichtlich in die Zukunft blicken, denn sie wollen sich Wohneigentum leisten und werden es auch wieder können“, erklärt Christian Doleschal abschließend.



THX AN UNSERE SUPPORTER

Besonders unter den aktuellen Bedingungen sind wir auf die Hilfe anderer angewiesen. Und weil die alles andere als selbstverständlich ist, liegt es uns am Herzen, uns für die Unterstützung unserer Sponsoren zu bedanken. Auf der in diesem Jahr rein digital abgelaufenen Landesversammlung konnten sie sich nicht wie gewohnt als Sponsor in Szene setzen. Umso höher rechnen wir ihnen den Support an.

DANKE



SMART & DIGITAL

WIR WOLLEN UNS IM BUNDES- VORSTAND DER JU ENGAGIEREN

Diese JU'ler wurden beim digitalen Deutschlandtag der Jungen Union am 29. November in den Bundesvorstand gewählt, um sich in Zukunft bundesweit für die Interessen der JU Bayern einzusetzen.



**DR. THOMAS
HASLINGER**

Alter: 34 Jahre
Beruf: Portfoliomanager
Verband: Landshut Stadt



**ALEXANDER
ATTENSBERGER**

Alter: 31 Jahre
Beruf: Manager Risk Advisory
Verband: Erding

HERE WE GO



**MARKUS
TÄUBER**

Alter: 33 Jahre
Beruf: Ingenieur
Verband: Bayreuth Land



**SEVERIN
HIRMER**

Alter: 30 Jahre
Beruf: Projektleiter in
einer Stiftung
Verband: Neustadt/WN



**REGINA
FRIESER**

Alter: 27 Jahre
Beruf: Referentin für Syrien/
Irak bei der Konrad-
Adenauer-Stiftung
Verband: Nürnberg-Ost

**BESONDERER DANK
AN DIE SCHEIDENDEN
BUNDESVORSTANDS-
MITGLIEDER**

GRACIE

**BERNHARD
BRIELMEIER**

vier Jahre im Vorstand
der JU Deutschland



**CHRISTOPH
HÖRL**

zwei Jahre im
Bundesvorstand



**Ihr seid ein starkes Vorbild für nachfolgende Vorstände
aus unseren Reihen. In Zukunft werden wir sicher noch
viel von euch hören!**

DIE BEZIRKSVERBÄNDE BLICKEN ZURÜCK!

Eine Pandemie kann engagierte JU'ler nicht aufhalten. Es lief nicht alles wie geplant, aber die Bezirksverbände haben schnell gelernt, mit der neuen Situation umzugehen und das Beste daraus zu machen.

JU Mittelfranken

365-€-Ticket für alle nur im 1-2-3-Modell finanzierbar



Neu gewählte JU-Kreisräte treten für das ÖPNV 365-€-Ticket ein.

Das 365-€-Ticket ist in aller Munde, und nach Schülern und Azubis fordern vor allem linke Gruppen jetzt das 365-€-Ticket für alle – mit jährlichen Kosten von ca. 80 Millionen € allein für den Gesamttraum des VGN völlig unfinanzierbar. Aber auch JU und CSU haben landauf, landab angekündigt, den immer weiter steigenden Ticketpreisen den Kampf anzusagen. Einig ist man sich darin, dass der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) auch preislich konkurrenzfähig zum Kfz bleiben müsse.

Auf Einladung der neu gebildeten JU-Kreistagsfraktion Erlangen-Höchststadt und der mittelfränkischen JU mit Konrad Körner an der Spitze trafen sich die neu gewählten Kreisräte und Stadträte der kreisfreien Städte Mittelfrankens zu einem Austausch und wollen

nun ihren Landräten und Oberbürgermeistern Dampf machen: Denn während einige den Verkehrsverbund vor dem Zerbrechen sehen, schlagen die JU'ler nun ein praktikables Konzept vor: Wie in Österreich sollen nach dem 1-2-3-Modell maximal 3 x 365 € für ein Jahresabo festgesetzt werden. Wie groß eine „Wabe“ für 1 x 365 € sein soll, etwa eine für den ganzen Landkreis, könnten die Kommunen dann mit Blick in ihre Corona-Haushalte und ihre Leistungsfähigkeit selbst festlegen. So halbiere man die horrenden Kosten eines 365-€-Tickets für alle, weil auch „niemand von Haßberge bis Treuchtlingen im VGN jeden Tag fahren muss“, aber halbiere im Schnitt auch die Abo-Preise für den VGN.

MELDUNGEN:

JU Oberfranken

Gewählt – wie geht's weiter?



Unser Bezirksverband Oberfranken hat ein Netzwerk für junge Kommunalpolitiker gegründet, in dem sich frisch gewählte JU'ler untereinander austauschen können und Tipps zur Gremienarbeit von erfahrenen Kommunalpolitikern bekommen. In einer Seminarreihe gibt Markus Täuber hilfreiche Hinweise für die Gemeinde-, Stadtrats- und Kreistagsarbeit und Markus Oesterlein erläutert die Besonderheiten des kommunalen Haushaltsrechts.



Wir sagen #Danke!

Auf der Instagramseite @ju_oberfranken hat sich der Bezirksverband mit einer Schilderaktion bei allen Kassierern, Polizisten, Ärzten, Krankenschwestern, Pflegern und den Helden des Alltags für ihren tatkräftigen Einsatz während der Corona-Pandemie bedankt.

Wir sind im Gespräch – natürlich digital!

In einer Diskussionsreihe hat sich die Junge Union Oberfranken unseren Landesvorsitzenden Christian Doletschal, Neu-Landrat Hans Reichhart und die frisch gewählte Oberbürgermeisterin Katrin Albstieger digital nach Oberfranken geholt.



Club- und Kulturszene fördern und stärken!

Seit Beginn der Corona-Krise heißt es für die Clubs und Kulturstätten in Bayern: Das Licht bleibt bis auf Weiteres aus! Während der geneigte Clubgänger lediglich auf ein temporäres Freizeitangebot verzichten muss, sind die ausbleibenden Einnahmen für die Betriebe existenzgefährdend. Viele Clubs kämpfen ums Überleben!

Für die Junge Union Augsburg war und ist daher klar: Es muss dringend eine Lösung gefunden werden, um die Club- und Kulturszene dabei zu unterstützen, über die Corona-Pandemie-Zeit hinwegzukommen und nach der akuten Pandemie am Leben erhalten zu können. „Selbstverständlich hat der Gesundheitsschutz oberste Priorität. Trotzdem müssen wir dringend in intensive und vor allem direkte Kommunikation mit den Betreibern treten. Nur so ist es möglich, politische Entscheidungen transparent zu machen und Ideen und ganz pragmatische Maß-

nahmen von den Experten vor Ort aufzunehmen, um letztlich das Beste für alle rauszuholen!“, so die Bezirksvorsitzende Ruth Hintersberger.

Vor diesem Hintergrund hat die JU Augsburg die Sommerpause genutzt, um mit Clubbetreibern, Verwaltungsexperten und Politikern zu sprechen, Ideen auszutauschen und Besorgnisse mitzunehmen, die nun in einen Antrag für die Landesversammlung der JU Bayern fließen und auf der Regierungsbank Gehör finden werden. Geplant ist ein Austausch zwischen Staatsminister Bernd Sibler, den Augsburger CSU-Landtagsabgeordneten und den Augsburger Clubbetreibern sowie der Club und Kulturkommission Augsburg e. V., um gemeinsam weiter voranzukommen. „Dies zu organisieren, um den Betreibern einen Rahmen zu



Mitglieder der JU Augsburg bei einem Club-Gespräch im Weißen Lamm (v. l.): Samantha Simbeck, Laura Wagner, Florian Dachsenberger, Michael Leuckel.

bieten, um Konzepte und Ideen direkt an die Entscheider heranzutragen, war ein Ergebnis der vielen Gespräche, die wir geführt haben, und ist für mich ein gutes Beispiel dafür, wie direkt und pragmatisch die JU Politik macht“, so die Bezirksvorsitzende.

JU Oberfranken

Selber Resolution

Mit der „Selber Resolution“ arbeitet der JU-Bezirksverband Oberfranken an der Fortführung einer alten Tradition. Schon seit Jahren werden in der Selber Resolution Denkanstöße und Forderungen für eine moderne Infrastruktur in Oberfranken und Bayern formuliert. Dabei geht es nicht nur um die Klassiker wie Schiene, Straße und Internetleitungen.

Im neuen Antragstext wird es auch um die Infrastruktur speziell an den Schulen gehen. Bereits auf der letzten Landesversammlung hatte der Bezirksverband Oberfranken Anträge in diesem Themenbereich eingebracht, die in der Pandemie gezeigt haben, dass sie ihrer Zeit durchaus voraus waren. IT-Aus- und Fortbildung, einen Technikverantwortlichen für die Infrastruktur und eine ausgereifte Schul-Cloud beinhalteten die Anträge aus Oberfranken schon im vergangenen Jahr und mit der gleichen Weitsicht wird man sich auch der Weiterentwicklung der klas-



Bezirksausschuss „Selber Resolution“ der JU Oberfranken

sischen Infrastruktur widmen. „Die Elektrifizierung der letzten Streckenabschnitte steht genauso auf der Agenda wie die Infrastruktur für Wasserstoffantriebe“, führt Landesschriftführerin Nicole Kaiser aus. „Gerade bei der Fortentwicklung der Wasserstoff-Infrastruktur können Oberfranken und Bayern als Testfeld dienen, immerhin entsteht in Wunsiedel gerade die größte Anlage zur Erzeugung von rein grünem Wasserstoff in Deutschland“, ergänzt stellvertretender Bezirksvorsitzender Frank-Robert Kilian.

Auch dem autonomen Fahren wird im Papier eine große Rolle zukommen. Mit

den digitalen Testfeldern für autonomes Fahren in Oberfranken und dem Studiengang „Autonomes Fahren“ am Lucas-Cranach-Campus in Kronach sind auch hier schon erste Bausteine für eine positive Entwicklung gelegt. „Als Automobilstandort ist die Entwicklung von Zukunftstechniken im Bereich des autonomen Fahrens nicht nur jetzt positiv, sondern sichert auch Arbeitsplätze für die Zukunft“, ist sich Bezirksvorsitzender Jonas Geissler sicher.

Viele dieser Zukunftsideen sollen darüber hinaus in weiteren Papieren ausgeführt und genauer beleuchtet werden, die im oberfränkischen Bezirksverband derzeit erarbeitet werden. Die Arbeit der JU führt die alten Traditionen fort, bleibt dabei aber immer ein Motor der Erneuerung, auch bei der Selber Resolution.

„Sichtbar sein – und langfristig Veränderung anstoßen“



Bei der 1. Winterklausur „pragmatisch-nachhaltig“ der JU Unterfranken im Februar war der Satz des Vorsitzenden Daniel Nagl darauf gemünzt zu zeigen, dass auch in der CSU junge Menschen an Konzepten im Sinne des Dreiklangs der UNO-Nachhaltigkeitsziele (Ökologie-Ökonomie-Soziales) arbeiten. „Seit

Sommer geht es aber darum, als Partei die Balance aus Sichtbarkeit und Risikomanagement verantwortungsvoll hinzubekommen“, so der 32-Jährige. Der JU am Main ist sie geglückt. Bereits mit dem Winterseminar wurden, nach Diskussion mit Abgeordneten, Pflöcke eingeschlagen. Mehr Bürgerwindkraft und Fonds für Kommunen sollen der Energiewende neuen Schwung bringen, erleichterte Aufstockung und Genehmigungen von Tiny Houses sollen jungen Menschen einfacher ein Zuhause geben. Die CSU am Main gab beidem ihren Segen.

Auch bei der analogen JU-Bezirksversammlung wurden 21 der nach digitalen Live-Gesprächen mit Ministern, Pro-

fessoren und anderen erarbeiteten Anträge angenommen, die u. a. eine fairere Stimmzettelgestaltung für Jüngere/Verheiratete, Europäische Datensouveränität und die Förderung von Schachkraftwerken fordern. Aber nicht nur auf dem Papier prägt die JU die CSU am Main. Mit Stephan Noll stellt sie in Alzenau den neunten Ersten Bürgermeister – nach kreativem Wahlkampf in Covid-Zeiten. Anfang September bereiste ein Teil des Bezirksvorstands außerdem mit Rad und Fischerboot alle unterfränkischen Kreise, um sich zum Gespräch mit zwei Dritteln der CSU-Abgeordneten/Landräte zu treffen und für die JU-Ideen zu werben. „Gute Ideen setzen sich irgendwann durch – auch weil wir mit StM Judith Gerlach und älteren, der JU wohlgesinnten Mandatsträgern tolle Unterstützer haben“, so Nagl.

JU Oberpfalz

Alles gleich und doch so vieles anders ...

Vor gut einem Jahr hat der Bezirksverband Oberpfalz einen neuen Vorsitz gewählt. Auf Christian Doleschal, der nun Mitglied des EU-Parlaments und Landesvorsitzender der JU Bayern ist, folgte in der Oberpfalz die erste Frau: Stefanie Dippl aus Pressath.

Rund einen Monat später fand der erste Oberpfälzer Zukunftskreis unter neuer Leitung statt. Als Gast durfte Stefanie Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach, MdL in Pleystein bei der Stefan Voit GmbH begrüßen. Bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „Digitalisierung – Chancen für den ländlichen Raum“ wurden interessante Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Digitalisierung zum einen in der Berufswelt und zum anderen im privaten Umfeld gerade in Nicht-Ballungsräumen genutzt werden kann. Bis dato ahnte niemand der Anwesenden, dass dieses Thema ab Frühjahr 2020 nahezu 100%igen Zulauf finden würde. „Als ich mit meinem Slogan „Digital und klein – das kann nur Stefanie Dippl sein“ meine Vorstellung auf der außerordentlichen Bezirksversammlung hielt, dachte ich nie,

dass das darauffolgende Jahr tatsächlich so ablaufen wird“, so die Bezirksvorsitzende. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden alle Sitzungen in die virtuelle Welt verlegt. So fand die Analyse der Kommunalwahlen bei einem digitalen Bezirksausschuss statt.

Die JU Oberpfalz konnte von allen Jungen Listen Erfolge für die Gremien in der Kommunalpolitik feiern. Der Finanzminister und CSU-Bezirksvorsitzende Albert Füracker, MdL, der für die BAS gewonnen werden konnte, beglückwünschte bei der Sitzung alle Gewählten und bedankte sich für den Einsatz für unsere Heimat. Für die Zukunft sind noch weitere virtuelle Konferenzen und Veranstaltungen geplant; zu den dringenden Themen der Landkreise sollen Experten gewonnen werden. Die Planungen laufen derzeit an, da man grundsätzlich ab Herbst mit Präsenzveranstaltungen gerechnet hatte. „Bei uns steht die Gesundheit unserer Mitglieder an

erster Stelle, deshalb verlegen wir alles auch künftig in die digitale Welt“, so Dippl. „Uns geht es aber auch darum, dass unsere Oberpfalz für die jüngere Generation weiterhin stabil und attraktiv bleibt. Was nun durch die Corona-Pandemie alles auf unsere Heimat und auf uns junge Leute zukommen wird, das muss man genau verfolgen und sich einbringen.“ Hintergrund dieser Aussage ist der geplante Abzug der US-Armee aus Grafenwöhr und Vilseck sowie der Stellenabbau bei Conti und Krones in Regensburg und auch die Verschuldung des Staates, an der die Jugend noch einige Jahrzehnte zu knabbern haben wird.

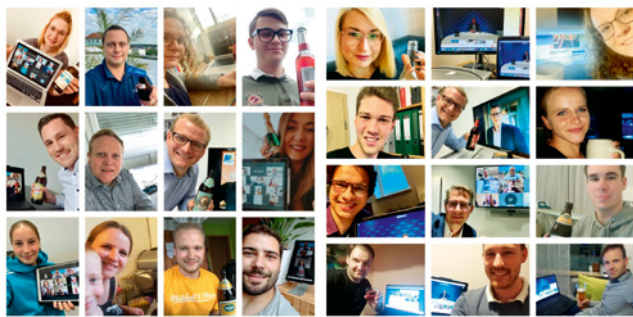


Digitales JU-Feierabendbier mit Tilman Kuban und Markus Blume

Auf Einladung des JU-Bezirksvorsitzenden Johannes Eichelsdörfer stand Tilman Kuban den JU'ern aus Nürnberg Rede und Antwort zu vielen Themen: Mehr Frauen in der Politik, eine Frauenquote in deutschen Parteien, junge konservative Ideen in der Großstadt, die Lage in China und Hongkong, die nötige Modernisierung der Strukturen unserer Parteien, Impulse zum Wahlkampf junger Kandidaten, Aktionen der Jungen Union in Zeiten von Corona und natürlich die Frage nach dem besten Kanzlerkandidaten für Deutschland – in allen diesen Bereichen hat Bayern viel zu bieten! Es war ein spannender und gut besuchter Abend, an dem man sich neben dem „digitalen“ auch ein „analoges“ Bier (oder einen Sekt) aufmachen konnte. Auch nach Corona wird der Bezirksverband NFS im digitalen For-

mat „Feierabendbier“ Mitgliedern und Interessierten hochkarätige Gäste und interessante Talks bieten.

Beim zweiten digitalen JU-Feierabendbier war „unser General“, CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL bei der JU NFS zu Gast. Mit vielen JU-Mitgliedern ging es um bezahlbaren Wohnraum, die aktuellen Corona-Maßnahmen, die Digitalisierung der Schulen, Organspende und vieles mehr. Klar ist, dass bei der Bundestagswahl 2021 um das Schicksal Deutschlands gerungen wird. Wir wollen eine vernünftige und bürgernahe Politik, den Wohlstand mehren, Krisen bewältigen und noch manches in Deutschland zum Besseren wenden. Die Alternative heißt Rot-Rot-Grün. Eine uneinige Phantasiekoalition zu dritt mit Enteignungswünschen und oft viel Meinung, aber wenig Ahnung wäre die schlechteste Lösung für unser Land. Für ein überzeugendes Ergebnis der Union bei der Bundestagswahl 2021 will sich die junge Union NFS ab sofort ganz besonders einsetzen.



1. Digitales JU-Feierabendbier mit dem JU-Bundesvorsitzenden Tilman Kuban

2. Digitales JU-Feierabendbier mit dem Generalsekretär der CSU Markus Blume, MdL

JU Oberbayern

... dann eben virtuell!

Nach den Erfolgen für die JU Oberbayern bei den Kommunalwahlen mit 18 Bürgermeistern, einem Landrat und 208 Kreis-, Stadt- Gemeinderäten waren eine Straßburgfahrt, eine Reise nach Berlin sowie eine Delegationsreise nach Erbil geplant. Leider hat Corona auch uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir haben uns dann aber schnell digital organisiert und virtuell u. a. mit dem stellv. CSU-Generalsekretär Florian Hahn, MdB oder dem Par-

lamentarischen Staatssekretär Stephan Mayer, MdB die aktuellen politischen Entwicklungen diskutiert. Die diesjährige Bezirksversammlung wird komplett aus der CSU-Landesleitung gestreamt und ist dennoch mit den Studiogästen Markus Söder, Ilse Aigner, Dorothee Bär, Markus Blume und dem bekannten Tech-Investor Frank Thelen prominent besetzt. Und auch unsere Kreisverbände haben in diesem Jahr vor und nach Corona viel auf die Beine gestellt.

MELDUNGEN:

JU Nürnberg-Fürth-Schwabach

Diskussion beim CSD Nürnberg 2020 zum Thema „Queeres Europe“



Mit der Nürnberger JU-Stadträtin Daniela Eichelsdörfer auf dem Podium und einigen JU'ern war der Bezirksverband NFS

bei der Diskussion zur Lage von LSBTIQ in Europa natürlich präsent. Für uns als JU steht fest: Nach dem Motto „Leben und leben lassen“ müssen Gesellschaft und ein starker Staat allen Menschen ein freies und uneingeschränktes Leben ermöglichen. Gerade in Nürnberg als Stadt der Menschenrechte und des Friedens wird ein effektiver und durchsetzungstarker Rechtsstaat Gewalt und Anfeindungen gegen LSBTIQ keinen Raum geben. Hier gilt: null Toleranz bei Angriffen und Diskriminierungen jeder Art, sondern konsequent pro „liberalitas bavariae“! Die CSU ist und bleibt die Volkspartei in Bayern. Präsenz und Engagement beim CSD sind für den Bezirksverband NFS daher selbstverständlich. Mit unserem Leitbild „Näher am Menschen“ wollen wir auch die queere Community in Nürnberg und ganz Bayern für die CSU gewinnen.

JU Mittelfranken

JU'ler in allen Bereichen!

Die ehemalige mittelfränkische stv. JU-Bezirksvorsitzende Cornelia Trinkl (38) aus Röthenbach a. d. Pegnitz ist neue Schulreferentin der Stadt Nürnberg. In ihrem Amt als CSU-Fraktionsvorsitzende im Kreistag des Nürnberger Lands folgt ihr der ehemalige JU-Kreisvorsitzende Thomas Ritter (33). Gute JU-Personalpolitik! Auch in der Wissenschaft mischen JU'ler mit: Der stv. JU-Bezirksvorsitzende aus Mittelfranken, Timo Greger, momentan wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Nida-Rümelin an der LMU München, wurde vom Rat der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften als Junior Fellow in die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe (IAG) Normative Konstituenzen der Demokratie berufen.

JU Oberbayern

Neue Ansätze

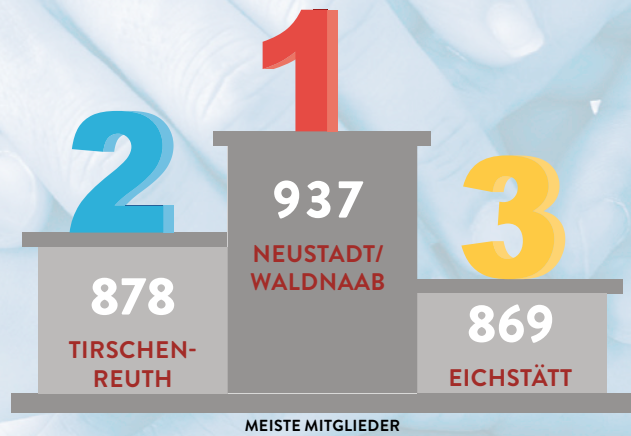
JU-Exkursion mit dem Maschinenring Rosenheim zu neuen Ansätzen in der Biogaslandwirtschaft im August (Corona-konform im Freien).



MITGLIEDSZAHLEN DER KREISVERBÄNDE

Stand 20.09.2020

NEUSTADT/WALDNAAB	937	-5 (-0,5%)
TIRSCHENREUTH	878	+4 (+0,5%)
EICHSTÄTT	869	-2 (-0,2%)
PASSAU-LAND	807	+6 (+0,8%)
STRAUBING-BOGEN	512	+5 (+1%)
MÜNCHEN-LAND	511	+16 (+3,2%)
AMBERG-SULZBACH	492	+4 (+0,8%)
AUGSBURG-LAND	463	+3 (+0,7%)
REGENSBURG-LAND	441	-34 (-7,2%)
SCHWANDORF	435	-12 (-2,7%)
NEUBURG-SCHROBENHAUSEN	362	+25 (+7,4%)
EBERSBERG	360	+3 (+0,8%)
ROSENHEIM-LAND	350	+13 (+3,9%)
HASSBERGE	343	-6 (-1,7%)
DEGGENDORF	342	-23 (-6,3%)
MÜHLDORF	339	-12 (-3,4%)
HOF-LAND	335	+10 (+3,1%)
GUNZBURG	318	-4 (-1,2%)
TRAUNSTEIN	309	-8 (-2,5%)
CHAM	300	+0 (+0%)
ALTÖTTING	299	-12 (-3,9%)
NEUMARKT/OPE	296	+4 (+1,4%)
WÜRZBURG-LAND	284	-2 (-0,7%)
DONAU-RIES	282	-17 (-5,7%)
LANDSHUT-LAND	282	-1 (-0,3%)
REGENSBURG-STADT	261	-10 (-3,7%)
AICHACH-FRIEDBERG	253	+0 (+0%)
KRONACH	248	+2 (+0,8%)
FORCHHEIM	247	-15 (-5,7%)
DINGOLFING-LANDAU	237	+2 (+0,9%)
MÜNCHEN I	233	+3 (+1,3%)
REGEN	233	+6 (+2,6%)
KULMBACH	221	+0 (+0%)
FREISING	221	-2 (-0,9%)
KELHEIM	219	-1 (-0,4%)
MÜNCHEN X	216	+7 (+3,4%)
ROTTAL-INN	205	+0 (+0%)
FREYUNG-GRAFENAU	204	+7 (+3,6%)
MÜNCHEN II	194	+14 (+7,8%)
MIESEBACH	186	-4 (-2,1%)
ASCHAFFENBURG-LAND	182	+6 (+3,4%)
WEILHEIM-SCHONGAU	177	+0 (+0%)
ERLANGEN-HÖCHSTADT	175	+0 (+0%)
FÜRSTENFELDBRÜCK	174	+6 (+3,6%)
ANSBACH-LAND	171	-11 (-6%)
BAMBERG-LAND	169	-2 (-1,2%)
BAD KISSINGEN	165	-6 (-3,5%)
DILLINGEN	156	-5 (-3,1%)
STARNBERG	153	-7 (-4,4%)
NÜRNBERG-LAND	153	+1 (+0,7%)
BERCHTESGADENER LAND	153	-1 (-0,6%)
NEU-ULM	151	-5 (-3,2%)
LICHTENFELS	146	+3 (+2,1%)
MÜNCHEN VIII	146	+11 (+8,2%)
BAD TOLZ-WOLFRATSHAUSEN	145	+0 (+0%)
FURTH-LAND	143	-1 (-0,7%)
BAYREUTH-LAND	139	+0 (+0%)
GARMISCH-PARTENKIRCHEN	138	-10 (-6,8%)
SCHWEINFURT-LAND	137	-4 (-2,8%)
INGOLSTADT	133	+3 (+2,3%)
COBURG-LAND	133	+2 (+1,5%)
OBERRALLGÄU	131	-3 (-2,2%)
ERDING	130	+2 (+1,6%)
RHÖN-GRABFELD	130	+0 (+0%)
PASSAU-STADT	129	+0 (+0%)
LANDSBERG	126	+3 (+2,4%)
AUGSBURG-WEST	126	-11 (-8%)
PFÄFFENHOFEN	119	+0 (+0%)
LANDSHUT-STADT	117	+1 (+0,9%)
MÜNCHEN VI	112	+8 (+7,7%)
DACHAU	109	+4 (+3,8%)
WUNSIEDEL	108	-4 (-3,6%)
ROTH	107	+0 (+0%)
MÜNCHEN VII	106	+4 (+3,9%)
WÜRZBURG-STADT	105	+8 (+8,3%)
NEUSTADT-BAD WINDSHEIM	101	+1 (+1%)
MÜNCHEN IV	90	+1 (+1,1%)
BAYREUTH-STADT	85	+4 (+4,9%)
AUGSBURG-OST	84	+1 (+1,2%)
MÜNCHEN IX	84	+5 (+6,3%)
NÜRNBERG-NORD	81	-3 (-3,6%)
UNTERALLGÄU	79	-18 (-18,6%)
LINDAU	79	-10 (-11,2%)
AMBERG-STADT	79	+1 (+1,3%)
KITZINGEN	76	+1 (+1,3%)
MÜNCHEN III	74	+5 (+7,3%)
WEISSENBURG-GUNZENHAUSEN	73	+0 (+0%)
MILTENBERG	73	-1 (-1,3%)
ROSENHEIM-STADT	72	-3 (-4%)
STRAUBING-STADT	66	+1 (+1,5%)
MAIN-SPESSART	65	+5 (+8,3%)
NÜRNBERG-OST	64	-9 (-12,3%)
KEMPTEN	63	+0 (+0%)
ERLANGEN-STADT	62	+7 (+12,7%)
NÜRNBERG-SÜD	60	+1 (+1,7%)
COBURG-STADT	57	+2 (+3,6%)
OSTALLGÄU	55	-1 (-1,8%)
FURTH-STADT	50	+2 (+4,2%)
SCHWEINFURT-STADT	49	-2 (-3,9%)
NÜRNBERG-WEST	49	-7 (-12,5%)
BAMBERG-STADT	43	-1 (-2,8%)
ANSBACH-STADT	41	-1 (-2,4%)
ASCHAFFENBURG-STADT	41	+2 (+5,1%)
HOF-STADT	38	+1 (+2,7%)
WEIDEN	30	-7 (-18,9%)
SCHWABACH	22	-3 (-12%)
MEMMINGEN	17	+2 (+13,3%)



MITGLIEDERZUWACHS
PROZENTUAL

MEMMINGEN



MITGLIEDERZUWACHS
ABSOLUT

NEUBURG-
SCHROBENHAUSEN

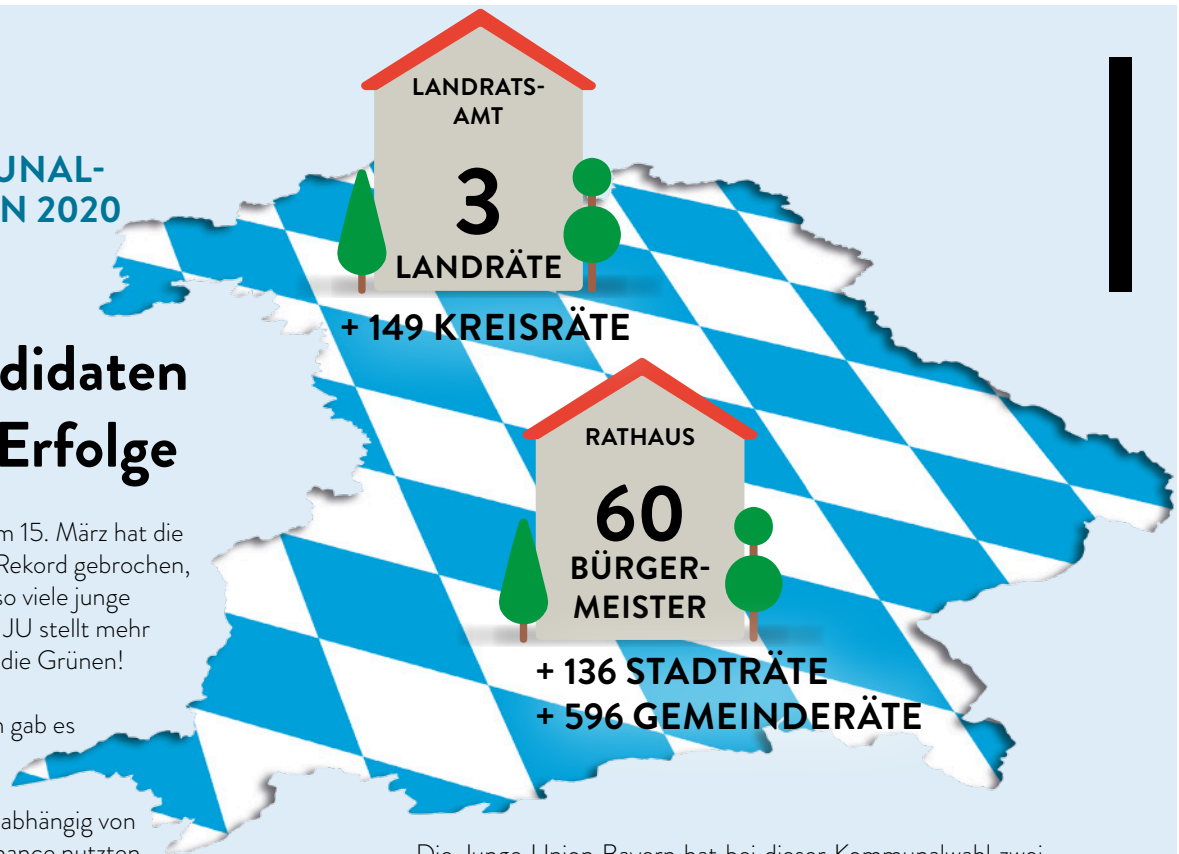


KOMMUNAL-
WAHLEN 2020

JUngere Kandidaten feiern ihre Erfolge

Bei den Kommunalwahlen am 15. März hat die JU Bayern einen absoluten Rekord gebrochen, denn noch nie zuvor gab es so viele junge Bürgermeister wie jetzt. Die JU stellt mehr Bürgermeister in Bayern als die Grünen!

Bei diesen Kommunalwahlen gab es eine wesentliche Änderung: Erstmals konnte die JU mit eigenen Listen und damit unabhängig von der CSU antreten. Diese Chance nutzten JU'ler in knapp 40 Kommunen in ganz Bayern und zeigten, dass die JU weiß, wie man mit innovativen Kampagnen einen modernen Wahlkampf führen kann!



„Die Junge Union Bayern hat bei dieser Kommunalwahl zweifelsohne bewiesen, dass wir nach wie vor die schlagende kommunale Kraft in Bayern sind. Die Zeit für junge Ideen ist gekommen!“, so das Fazit des Landesvorsitzenden Christian Doleschal.



FREIRAUM FÖRDERT IDEEN. MIT SICHERHEIT.

Die MBDA Deutschland konzipiert, entwickelt, produziert und wartet Lenkflugkörpersysteme, Komponenten und Subsysteme für Luftwaffe, Marine und Heer. Wir sind ein verlässlicher Teil der Verteidigungsgemeinschaft und stellen als Partner der Streitkräfte seit mehr als 60 Jahren entscheidende militärische Fähigkeiten bereit, um die nationale Sicherheit zu schützen und strategische Unabhängigkeit zu ermöglichen.

Die Standorte in Schrobenhausen, Aschau am Inn und Ulm stehen dabei für die Innovationskraft, das Wachstumspotenzial und die Zukunftsfähigkeit der MBDA Deutschland als Kompetenzzentrum für Luftverteidigungs- und Lenkflugkörpersysteme.

Weitere Informationen sowie die aktuellen Stellenangebote für Fach- und Führungskräfte finden Sie in unserem Karriereportal unter www.mbda-careers.de

www.mbda-careers.de
f @ X in k

MBDA

A GREAT PLACE TO WORK.

DATENANGST STEHT DER DIGITALISIERUNG IM WEG

Das Frühstück am Morgen mit seiner Frau Nathalie ist für Frank Thelen der richtige Start in den Tag. Den Weg ins Büro seines Start-up-Accelerators Freigeist nutzt der bekennende Tesla-Fan im Model 3 zum Telefonieren oder Podcast-Hören. Dieses Morgenritual ist nur die Ruhe vor dem Sturm, denn im Office angekommen stehen die Termine im 15-Minuten-Takt im Kalender, und der gibt den Takt vor: Wer da drin steht, wird gehört, wer nicht, der nicht. Die Spanne reicht vom Meeting mit den Freigeist-Partnern über Zoom-Calls mit den aktuellen Gründern bis hin zu Pitches für potenzielle Investments – wer von ihm Unterstützung will, muss schnell auf den Punkt kommen.

Work-Life-Balance ist nicht sein Modell

Einen typischen Arbeitstag gibt es für den passionierten Skater nicht. Jeden Tag stehen andere Herausforderungen an. Von Work-Life-Balance hält er übrigens wenig. Er schaltet nie komplett ab und unterscheidet nicht zwischen Arbeitstag und Privatem. Na ja, vielleicht beim Snowboarden oder E-Surfboard-Fah-

”

Es geht darum, ein gutes Leben zu führen.“

ren klappt das mal für ein paar Stunden. Dafür nimmt er sich zwei oder dreimal im Jahr Zeit. „Es geht darum, ein gutes Leben zu führen“, sagt er. Und so checkt er früh morgens und spät abends auch ganz selbstverständlich seine Mails.

Wichtige Themen bespricht er mit seiner Frau Nathalie, einer Kieferorthopädin. Möglicherweise auch an Donnerstagen, denn dann bleibt Thelens Handy am Abend aus. Der Donnerstag gehört ihm

und seiner Frau. Sie ist Ratgeberin und Sparringspartnerin. Wer die beiden in einem der seltenen gemeinsamen Interviews (z. B. bei 3nach9 im NDR) sieht, bekommt das Gefühl, dass sie für die Bodenhaftung und das Praktische in seinem Leben sorgt.

Der rote Teppich war eine interessante Erfahrung

Am liebsten verbringt Frank Zeit in Ruhe am Schreibtisch. Dazu baut er in die Woche immer wieder 2-Stunden-Blöcke ein, in denen er denken und neue Ideen entwickeln kann. Die fehlende Zeit für konzeptionelle Arbeit war auch einer der Gründe, nach sieben Staffeln bei „Die Höhle der Löwen“ auszusteigen. Mit der Show, in der Gründer ihre Geschäftsideen vorstellen, wurde er für viele Deutsche zum Inbegriff des Tech-Investors.

Rückblickend konnte er dort zwar viele Erfahrungen sammeln, mit der Glitzerwelt konnte er sich aber nie so richtig anfreunden. Jetzt konzentriert er sich wieder stark auf Freigeist und die Investments dort. Mehrere Hundert Anfragen schlagen Woche für Woche bei seinem Team auf. Darauf folgen viele Absagen, denn Frank Thelen achtet sehr auf den Tech-Fokus. Es gibt aber auch mal eine Zusage wie beim Münchner Flugtaxi-Start-up Lilium, das sich mit einem Pitch Deck bei Freigeist beworben hat.

Lilium hat das Potenzial, Weltmarktführer zu werden

Die Freude an seinem Engagement bei dem „Urban Air Mobility“-Anbieter merkt man, wenn er darüber spricht. „Da steckt das Potenzial eines Weltmarktführers drin“, sagt Frank. Dabei spielt für ihn die Energieeffizienz eine große Rolle:



Nach dem senkrechten Start geht das Flugtaxi in einen Gleitflug über. Damit sei Lilium wesentlich energieeffizienter als andere Anbieter, die helikopterähnlich aufgebaut sind.

Neben den Unternehmen, die sich aktiv bei dem Start-up-Finanzierer melden, arbeitet das Unternehmen eng mit den führenden deutschen und europäischen technischen Unis zusammen – immer auf der Suche nach dem „next big thing“. Es gibt aber auch die Geschichten, bei dem Franks Team Unternehmen entdeckt und aktiv anspricht – quasi der Ritterschlag für die Gründer.

Termine im 15-Minuten-Takt und kein Feierabend. Für Frank Thelen gehen Arbeit und Freizeit fließend ineinander über. Das klappt, wenn man seine Berufung gefunden hat. Und Franks Berufung ist es, die Tech-Branche in Deutschland und Europa zukunftsfähig aufzustellen – als Gegenpol zu Silicon Valley und China.

”

Die Zusammenarbeit mit herausragenden Köpfen motiviert mich jeden Tag.“

Sparringspartner für Unternehmen

Das Freigeist-Team und Frank unterstützen üblicherweise bis zu eineinhalb Jahre lang im gesamten Unternehmen. Sie betrachten das Produkt ebenso wie HR, Marketing und Sales. Nicht zuletzt geht es auch um Folgefinanzierungen. Danach ist Frank oft als Board-Member und bei strategischen Fragen ein guter Ratgeber.

War sein Berufswunsch in Kindertagen noch Tischtennisprofi, kann er sich heute keinen anderen Job mehr vorstellen. „Hätte ich nach meiner ersten Niederlage nicht noch einmal gegründet und wäre auch damit nicht erfolgreich gewesen, wäre ich heute wahrscheinlich Entwickler in einem Unternehmen“, schätzt er seine Job-Alternativen ein.

Deutschland muss sich anstrengen

In seinen Augen hakt die deutsche Digitalisierung vor allem am Willen und Mut, konsequent und zukunftsorientiert zu handeln. „Datenangst und Bedenkenträgertum stehen der Digitalisierung im Weg“, so Thelen. Man sollte in der Bundesrepublik auch mal groß denken und Risiken eingehen – „das fehlt den Deutschen!“.

Den Anschluss Deutschlands und Europas in der Digitalisierung sieht er in Gefahr: „Wenn wir die Digitalisierung nicht vorantreiben, werden wir die nächste Welle mit technologischen Innovationen verpassen.“ Der Vorsprung von Silicon Valley und China sei ohnehin enorm. Noch ist er guter Dinge – noch!



1997 hat sich Frank Thelen als Hosting-anbieter versucht. Nach seinen Worten nicht erfolg-, aber lehrreich.



Angela Merkel hört genau hin, was Frank Thelen zur Digitalisierung in Deutschland sagt.



Auf einer Bühne: Der Speaker Thelen trifft den Speaker Obama.



Thelen mit seiner Frau Nathalie auf dem roten Teppich beim Deutschen Fernsehpreis 2017. Dass er sich gar nicht sooooo wohl fühlt, merkt man hier gar nicht.

Mit dem Fliteboard übers Meer. „Technik trifft Spaß, das ist genau mein Ding!“

JETZT WIRD'S PERSÖNLICH

Bajuware: Momentane Gefühlslage?
Frank Thelen:

Let's do this!

Bajuware: Lieblingsbeschäftigung?
Frank Thelen:

Zoom-calls ☺

Bajuware: DHDL hat ^{mein} mir...
Frank Thelen:

Horizont erweitert.

Bajuware: Investieren oder selbst gründen?
Frank Thelen:

Cooler: Selbst gründen.

Bajuware: Russland oder USA?
Frank Thelen:

USA

Bajuware: Mein aktuelles Lieblingsbuch?
Frank Thelen:

Der springende Punkt.

Bajuware: Berge oder Meer?
Frank Thelen:

Beides :D

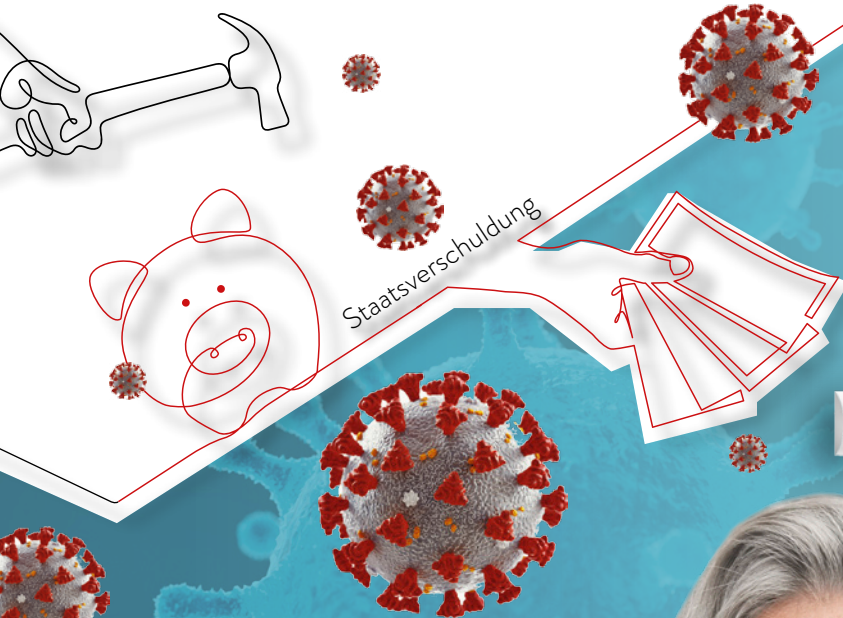
Bajuware: Ich wollte schon immer ...
Frank Thelen:

Im einen Fliegtaxi zur Arbeit fliegen.



Ja

zu den Corona-Hilfspaketen und
der massiven Neuverschuldung
für die Krisenzeit



Corona-
Zeiten

Aber

danach umgehende Rückkehr
zu stabilen und generationen-
gerechten Finanzen mit einer
schnellen Schuldentilgung!

JU
Die junge **CSU**

Rückkehr zu einer

- stabilen
 - generationengerechten
 - schuldentilgenden
- Politik

Post
Corona

